Siegfried Schwarz

Konfektionshaus

Emmendingen.

Grösste Vorteile bietet mein

Saison-Räumungs-Verkauf.

Derselbe umfasst mein grosses Lager in **Herren- u. Knaben-Anzügen, Hosen, Sommer-Joppen, Waschanzügen, Blusen etc. etc.** und bietet

eine aussergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit.

3276

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter und Schwester

Luise

im Alter von 18¼ Jahren, nach langem mit Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emmendingen, den 28. Juli 1910.

Wilh. Limberger, Oberpostschaffner und Familie.

Die Beerdigung findet Samstag, nachm. 5 Uhr statt.

Todes-✝-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir schmerzerfüllt mit, daß unsere liebe, treue unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter

Christina Bertsch Wwe.

geb. Krayer

gestern früh 2 Uhr, im Alter von 69 Jahren, nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Emmendingen, den 29. Juli 1910.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. Juli nachmittags 3 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Lokalverein Nordstadt Emmendingen.

Freitag, den 29. Juli, abends ½9 Uhr, im Bürgersaale des Dreikönig

Monats-Versammlung

mit Vortrag des Herrn Oberlehrers **Schmiedgen** aus Großschweidnitz über **„Gartenstadtbewegungen“.**

Zu diesem interessanten Vortrag laden wir nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch die verehrl. Einwohner unserer Stadt ergebenst ein. Damen sind ebenfalls freundlich willkommen.

Der Vorstand:
A. Rist.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Neubau der Gastwirtschaft „zum Bären“ in Emmendingen sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege auf Einzelpreise zu vergeben:

Schreinerarbeiten,
Schlosserarbeiten,
Rolladenlieferung,
Anstreicher- und Tapezierarbeiten.

Die Vergebungsunterlagen liegen vom kommenden Montag ab auf dem Bureau des unterzeichneten Architekten zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare gegen Ersatz der Schreibkosten erhältlich sind. 3282

Die Angebote, vollständig ausgerechnet, sind bis längstens Samstag, den 6. August, abends 6 Uhr, beim Bauherrn einzureichen.

Emmendingen, den 28. Juli 1910.

Der Bauherr: Karl Jenne.
Der bauleitende Architekt: B. Gamber.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Neubau einer Gastwirtschaft in Emmendingen sind im Submissionswege auf Einzelpreise zu vergeben:

Verputzarbeit,
Glaserarbeit,
Rolladenlieferung,
Schreinerarbeit,
Schlosserarbeit,
Anstreicher- und Tapezierarbeit.

Zeichnungen und Bedingungen liegen vom Samstag ab auf dem Bureau des unterzeichneten Architekten auf, woselbst auch die Vergebungsunterlage gegen Ersatz der Selbstkosten erhältlich sind. 3283

Die Angebote sind bis längstens Samstag, den 6. d. Mts., vormittags, beim Bauherrn einzureichen.

Emmendingen, 27. Juli 1910.

Der Bauherr: W. Wohlfahrt.
Der bauleitende Architekt: B. Gamber.

Gr. Realschule Emmendingen.

Die öffentliche **Schlussprüfung** findet **Freitag, den 29. ds. Mts., vormittags von 8—12 Uhr** und die

Schlussfeier

Samstag, den 30. ds. Mts., vormittags ½10 Uhr in der Aula **statt.** Zu diesen Veranstaltungen werden hiermit die Eltern unserer Schüler und Freunde der Schule ergebenst eingeladen mit dem Bemerken, daß Kinder wegen Platzmangel zur Schulfeier keinen Zutritt haben. 128

Die Direktion.

Empfehlung!

Unserm bekannten Kundenkreis die ergebene Mitteilung, daß ich das unter der Firma **Barb. Bartholmeß** betriebene

Blumengeschäft

in unveränderter Weise weiterführen werde.

Ich empfehle in geschmackvoller Bindeart: **Vers-, Sarg-, Blätter-Kränze, künstliche Palmen, Totenbouquets, Sterbewäsche, Trauerflöre aller Art;** reiche Auswahl in **Braut- und Hochzeitskränzen, Kinderkränzchen, Anstecksträuße usw.** 3270

Ich bitte um Erhaltung des dem Geschäfte seither bewiesenen Wohlwollens.

Emmendingen, den 29. Juli 1910.

Fr. Bartholmeß.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer tit. Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich an hiesigem Platze, Lammstraße 8, eine

:-: Korbflechterei :-:

errichtet habe.

Durch langjährige Tätigkeit in großen Geschäften dieser Branche bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden und bitte um geneigten Zuspruch. 3244

Hochachtend

Heinrich Müller,
Korbmacherei.

Emmendingen, den 25. Juli 1910.

224 Rezepte

enthält das Kochbuch, das dem Sterilisier-Apparat **„Tischlein deck dich“** gratis beigegeben wird. Auch die erprobte Köchin wird darin Neues und Wissenswertes finden. Dieses Kochbuch ist auch einzeln zum Preise von 25 Pfg. käuflich.

Alleinverkauf:

Conrad Lutz, Emmendingen.

Am nächsten Sonntag findet im

Gasthaus zur „Krone“, Mußbach

Kirchweih-Tanz

statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 3269

Chr. Kern, Mußbach.

Um der großen

Milchnot

abzuhelfen, habe ich mich entschlossen, vorzügliche 3266

Schweizer Vollmilch

vom 1. August ab

zu beziehen. Dieselbe wird abends frühzeitig gegen Barzahlung zum Preise von **24 Pfg.** der Liter abgegeben. Die vorzügliche Qualität rechtfertigt den Preis vollauf.

Bestellungen sind bei der beschränkten Menge **sofort** zu machen.

Milchkuranstalt Kern Wwe.
Geschäftsführer: Reinbold.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete, welcher seither die Milch für die Emmendinger Milchkuranstalt lieferte, besorgt vom **1. August** ab den Verkauf direkt an die Konsumenten in Emmendingen und bittet um gefl. Ueberweisung von Bestellungen. 3112

Gottlieb Zuckschwerdt,
Milchhändler, **Teningen.**

NB. Morgens wie abends wird stets frische Milch abgeliefert.

Schöngelegene 3025

Bauplätze

zu verkaufen.

Emil Müller, Ziegelwerk Emmendingen.

Zahn-Atelier

J. Fuchs Emmendingen
Marktplatz

empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten bei schonender Behandlung und billiger Berechnung.

Schmerzloses Zahnziehen

in den meisten der Fälle, selbst bei hochgradig Nervösen — bewährte Methode.

Behandlung von Mitgliedern der Orts-, Distrikts- sowie sämtlicher Fabrikkrankenkassen von hier und Umgegend.

Billig! Billig!

Kaufen Sie bei

Ohlhausen, Freiburg, Weberstr. 3u. 11.

Neue und gebrauchte Sachen aller Art: **Anzüge, Ueberzieher, Hosen** in jeder Preislage. **Arbeitskleider, Wäsche, Schuhe, Stiefel, Militärkleider, Fuhrmannsmäntel, Sportsanzüge, Nähmaschinen, Fahrräder, Möbel.** 3076

Frachtbriefe mit **Firmadruck** liefert **Druck- und Verlagsgesellschaft,** vorm. Dölter, Emmendingen.

Fahrräder ○ Nähmaschinen

Reichhaltige Auswahl in Fahrrädern und Nähmaschinen zu bewährter Marken. 2709

Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen aller Systeme werden schnell, sachgemäss und billig ausgeführt.

Ersatzteile zu Fahrrädern und Nähmaschinen zu billigen Preisen.

A. Nombride

Freiburg. Jetzt: Friedrichstr. 29. Telefon 599.

Frische

Tafelbutter

und

Eier

das Stück **7** Pfennig

sind stets zu haben bei 3281

W. Reichelt,
Emmendingen.

Darlehen

in jeder Höhe bei unterweiser Rückzahlung an jedermann unter sehr coulanten Bedingungen. Rückporto. Josef Dreßel, Freiburg, Kasernenstraße 2. 3245

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 175 | I. Blatt (Evang.: Beatrix.) | Emmendingen, Samstag, 30. Juli 1910 | (Kath.: Abdon.) | 44. Jahrgang

Wochenrundschau.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden im Juni 1910.

Dadurch, daß die Aussperrung im Baugewerbe, wenn auch noch nicht allgemein, aufgehoben wurde, ist seit der zweiten Hälfte des Berichtsmonats ein gewisser Aufschwung im Geschäftsleben nicht zu verkennen. Diese Besserung der Lage zeigt sich auch in der erhöhten Tätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise, in deren Geschäftskreis bei der männlichen Abteilung im Juni beinahe 10 000 (genau 9926) offene Stellen angemeldet waren, d. s. 1404 mehr als im Mai ds. Js. und 417 mehr als im Juni 1909. Die Zahl der Arbeitsuchenden hat gegenüber dem Vormonat (Mai ds. Js.) eine kleine Erhöhung — um 317 — erfahren, die wohl darin ihre Ursache hat, daß die Wiederaufnahme der Arbeit im Baugewerbe einen größeren Zuspruch von bisher Arbeitslosen mit sich brachte. Sehr groß ist dagegen der Rückgang der Zahl der Stellensuchenden gegen das Vorjahr, und zwar beträgt das Weniger rund 3000. Infolge der erheblichen Zunahme der offenen Stellen kommen im Berichtsmonat auf 100 verfügbare Arbeitskräfte nur mehr 191 Arbeitsuchende gegen 318 im Mai ds. Js. und 230 im Juni v. Js. Entsprechend der Besserung im Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hat sich auch die Zahl der erfolgten Vermittlungen günstiger gestaltet; sie beträgt 1764 mehr als im Mai ds. Js. und 339 mehr als im Juni v. Js. Auch in der weiblichen Abteilung ist die Tätigkeit wieder eine recht erhebliche und lebhaftere geworden. Hier hat die Zahl der offenen Stellen um 798 bezw 892 und diejenige der vermittelten Stellen um 314 bezw. 542 gegen die Vergleichsmonate zugenommen.

Eine neue preußische Wahlrechts-Vorlage.

Gegenüber verschiedenen widersprechenden Meldungen ist die „Post“ in der Lage festzustellen, daß tatsächlich an einer neuen Wahlrechts-Vorlage im preuß. Ministerium des Innern gearbeitet wird. Es sind bereits bestimmte Entwürfe ausgearbeitet, die zur Zeit der Beratung der maßgebenden Stellen unterliegen. Wann der Entwurf an den Landtag gebracht werden soll, darüber ist noch keine Entscheidung gefallen.

Die preußische Zivilliste.

Gegenüber den andauernden Agitationen der Sozialdemokratie mit der Erhöhung der preußischen Zivilliste bereitet, wie die „Tägl. Rdsch.“ melden, die preußische Regierung eine aufklärliche Beweisführung darüber vor, daß die Kosten des Privathaushaltes des Kaiserpaares nur gering gestiegen sind, und daß von den vom Landtag bewilligten 3¼ Millionen Mark für Erhöhung der Zivilliste über 80 Prozent ausschließlich für Beamtengehälter, Pensionen und dergleichen, nicht persönliche Zwecke der Krone Verwendung finden.

Bassermann und Bethmann-Hollweg.

In verschiedenen Blättern findet sich die Mitteilung, daß der Abg. Bassermann in Berlin eine Konferenz mit dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg gehabt habe, in welcher der Kanzler den Wunsch ausgesprochen habe, daß der Abg. Bassermann die Führung der nationalliberalen Fraktion beibehalten möge. Daraufhin habe Herr Bassermann sich entschlossen, sich dem parlamentarischen Leben weiter zu widmen. An dieser ganzen Nachricht ist nach der „Bad. Ldsztg.“ nur richtig, daß der Abgeordnete Bassermann mit dem Reichskanzler auf der Fahrt von Karlsruhe nach Berlin eine mehrstündige Konferenz hatte. Alles andere, was über diese Unterredung bezüglich der Beibehaltung der Führerschaft usw. gesagt wird, ist von Anfang bis zu Ende erfunden. Ebenso sei aus der Luft gegriffen, was die Mannheimer „Volksstimme“ berichtet hatte, daß nämlich Bassermann im 5. bad. Reichstagswahlkreis (Freiburg-Waldkirch kandidieren werde.

Die Ergebnisse der Reichserbschaftssteuer.

Obwohl die häufigsten und größten Erbanfälle von der Reichserbsteuer nicht betroffen werden, da ja der Reichstag die Besteuerung der Kinder- und Gattenerbschaften in jeder Höhe vollkommen freigelassen hat, blieben sich im Jahre 1909 die der Steuer unterliegenden Erbschaften doch auf die stattliche Summe von weit über zwei Drittel Milliarden Mark, genauer: 683 Millionen. Davon entfielen auf die 1. Steuerklasse, d. h. die nächsten Verwandten außer Kinder und Ehegatten, 475 Millionen, auf die 2. Steuerklasse 42 Millionen, auf die 3. Klasse (entfernte Verwandte) 15 Millionen. Die in der 4. Klasse zusammengefaßten ganz entfernten Verwandten und testamentarisch bedachten nichtverwandten Personen erbten 125 Millionen, Kirchen und gemeinnützige Anstalten aller Art 26 Millionen. Zu diesen 683 Millionen Erbgut, die 43 Millionen Steuer erbrachten, traten 44 Millionen als Gesamtwert der Schenkungen unter Lebenden, von denen 2.6 Millionen Mark Steuer aufkamen. Diese Schenkungen unter Lebenden sind zum größten Teil mildtätigen und gemeinnützigen Stiftungen zugekommen, sonst den nahen Verwandten. Berücksichtigt man noch den Reinwert der auf Grund der Ausnahmebestimmungen des Erbschaftssteuergesetzes steuerfrei gebliebenen Erbschaften, so gelangt man zu einem Gesamtbetrage des Reinwertes der Erbschaften und der Schenkungen unter Lebenden der unter Ausschluß des Kinder- und Gattenerbes sich auf ziemlich genau 750 Millionen Mark in einem Jahre beläuft.

Die deutschen Sparkassen im ersten Halbjahr 1910.

Der Monat Juni hat den deutschen Sparkassen eine schwere Enttäuschung gebracht. Er gehört zwar immer zu den ungünstigen Monaten, wie alle Monate vor einem Quartalsschluß. Diesmal brachte er aber den Sparkassen noch nicht ein Viertel von dem Betrag, den der Juni vorigen Jahres an Zuwachs ihnen zugefügt hatte. Die 227 Sparkassen mit einem Einlagebestand von 4,7 Milliarden Mark, die diesmal an die Zeitschrift „Sparkasse“ ihren Bericht geschickt haben, konnten nur einen Ueberschuß der Einzahlungen über die Rückzahlungen von 2,7 Millionen Mark gegen 13 Millionen Mark im gleichen Monate des Vorjahres aufweisen. Die Einzahlungen waren allerdings gegen den Juni 1909 von 113 auf 116 Millionen Mark, die Rückzahlungen jedoch von 100 auf 113 Millionen Mark gestiegen. Da die berichtenden Sparkassen dem Einlagenbestand nach nicht ganz ein Drittel aller deutschen Sparkassen ausmachen, kann man den gesamten Zuwachs in diesem Juni auf 9 gegen 40 Millionen Mark im Juni 1909 annehmen. Die ersten fünf Monate dieses Jahres waren dagegen nicht ungünstig, wenn sie auch nicht den glänzenden Resultaten des Vorjahres gleichkamen. Den gesamten Zuwachs der deutschen Sparkassen im ersten Halbjahre 1910 ohne die erwachsenen Zinsen kann man auf fast 300 Millionen Mark gegen 350 bis 400 Millionen Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres schätzen. Hierzu muß man noch die Hälfte der am Jahresschluß allen Sparern gutzuschreibenden Zinsen rechnen. Der von diesen auf das vergangene Halbjahr entfallende Anteil ist auf 220 bis 230 Millionen Mark anzunehmen.

Die rote Flut.

Das Internationale sozialistische Bureau in Brüssel veröffentlicht, wie der „Tägliche Korrespondent“ meldet, eine Statistik der sozialistischen Stimmenzahlen unter den Stimmberechtigten der einzelnen Länder. Danach verfügt die Sozialdemokratie in Deutschland über 3¼ Mill. bei 60 Mill. Einwohner, Frankreich über 1,1 bei 42 Mill. Einwohner, Oesterreich über 1 Mill. bei 46 Mill. Einwohner, in den Vereinigten Staaten über 0,6 Mill. bei 84 Mill. Einwohner, England über 0,5 Mill. bei 34 Millionen Einwohner, Belgien über 0,5 Millionen bei 7 Millionen Einwohner, Italien über 339000 bei 34 Mill. Einwohner, Finnland über 337 000 bei 2¾ Mill. Einwohner, Schweiz über 100 000 bei 3¾ Mill. Einwohner, Dänemark über 99 000 bei 2¾ Mill. Einwohner, Norwegen über 90 000 bei

Die Markgräfin.

Eine Geschichte aus dem Breisgau
von H. Maurer.

49) (Nachdruck verboten.)

„Wir kennen uns schon“, erwiderte Anna mit bezauberndem Lächeln, „ich habe Frau Gisel sehr lieb und sie hat mich gleichfalls gern“.

„Desto besser, mein Kind! Du wirst vielleicht auf mich einen Teil dieser Zuneigung übertragen“.

„Der Vater Martins“, gab sie zur Antwort, „wird mir immer lieb und wert sein!“

Als der Malterer das Schloß verließ, war er von dem offenen, liebenswürdigen Wesen des schönen Mädchens völlig eingenommen. Sie hatte es verstanden, ihn schnell für sich zu gewinnen. Der Preis, den er für sie zahlen sollte, deuchte ihm gering. Auf ihr hohe Geburt schien sie gar nicht besonders stolz zu sein. Er gewann die Ueberzeugung, daß sein Sohn mit ihr glücklich sein werde.

Das Befinden des Markgrafen zu Günterstal hatte sich seit dem Tode seines Oheims von Uesenberg so gebessert, daß er seit einigen Tagen schon mehrere Stunden täglich außer dem Bette zubringen durfte. Seine Pflegerin, Schwester Katharine, war gewissenhaft um ihn besorgt. Sie verdankte ihre Kenntnisse in der Heilkunde ihrer verstorbenen Mutter, der Gemahlin eines Ritters von Keppenbach. Diese Burg lag hinten in Bretental oberhalb Reichenbach, eine Stunde hinter Hachberg. Der Vater Katharinens, der sich mit noch zwei Brüdern, alle mit Kindern reichlich gesegnet, in den Besitz dieser abgelegenen Burg teilte, war früh gestorben und die Mutter mit ihren Kindern nach Freiburg gezogen. Durch Fürsprache einflußreicher Verwandter fand die Tochter ein Unterkommen im Kloster Günterstal. Hier hatte sie auch Gelegenheit, ihre Kenntnisse in der Heilkunde zu verwerten und sie tat das mit solchem Erfolge, daß ihr Ruf als Heilkundige über die Klostermauern drang und die Bäuerinnen der Umgegend in Krankheitsfällen Rat und Hilfe bei ihr suchten.

Die Krankenstube des Markgrafen befand sich im oberen Stockwerk eines kleinen Gebäudes nahe bei der Vorhalle an der südlichen Seite des Hofes. Eine hölzerne Treppe führte innen zu einem längs der Hoffeite hinziehenden Gang oder Vorplatz mit drei schmalen Lichtöffnungen. Gegenüber waren ebensoviele vom Alter geschwärzte Türen. Die mittlere führte in die Stube des Markgrafen. Die Wände waren weiß getüncht, in der Ecke rechts stand ein runder Kachelofen, einem Bienenkorb ähnlich. Das Schlitzloch befand sich außen im Hausgang. Der Türe gegenüber war ein kleines, verglastes Fenster, das die Stube nur nothürftig erhellte. Es gewährte aber einen entzückenden Ausblick auf das Gebirge. Die eine Seite der Stube ward zum größten Teile von einem Himmelbett eingenommen, dessen Vorhänge blau und weiß gewürfelt waren. Gegenüber auf der anderen Seite standen ein kleiner Tisch und zwei Stühle.

Es war am dritten Tage nach der feierlichen Aufrichtung des letzten Willens des Grafen Friedrich und der Verlobung Martin Malterers. Der Markgraf saß nach dem Mittagessen in der Fensternische und betrachtete die entlaubten Wälder der Berge und den grauen Himmel darüber. Sein Aussehen verriet die überstandene Krankheit. In der Stube herrschte eine behagliche Wärme. Auf dem mit weißen Linnen bedeckten Tische standen noch die Ueberreste seiner Mahlzeit. Nachdem er die Gegend außerhalb seiner Zelle sattsam angesehen hatte, erhob er sich und schritt einigemale im Zimmer auf und ab. Darauf griff er in die Tasche seines Rockes, zog daraus einen Brief hervor, entfaltete ihn und begann zu lesen.

Augenscheinlich las er das Schreiben nicht zum erstenmal. Es stammte von Elisabeth und war ihm am Vormittage von Kuenlin überbracht worden. Der Inhalt lautete: Dem edlen und hochgeborenen Markgrafen Otto von Hachberg entbiete ich meinen Gruß und wünsche ihm Gesundheit und alles Gute. Deine Krankheit hat mir große Sorge gemacht, aber die Nachricht von Deiner Besserung hat alle finsteren Wolken wieder verscheucht. Ich laß Dich wissen, daß gestern die Markgräfin, Deine Mutter, zu uns gekommen ist. Sie saß lange bei meiner Mutter und beide haben sich viel erzählt. Zuletzt ließen sie auch mich zu sich rufen. Deine Mutter hat mich geküßt und liebe Tochter genannt. Sie erzählte mir, daß sie in Günterstal gewesen wäre und Dich besucht hätte, und daß es Dir jetzt besser ginge. Ich wußte es aber schon, da die Frau Aebtissin es mir geschrieben hatte. Als sie weggegangen war, kam der Vater mit der Nachricht, daß der Graf von Tierstein in die Verlobung Annas mit Martin einwillige. Das war eine große Freude. Ich glaube, daß, wenn Du wieder gesund bist, unsere Verlobung auch bald folgen wird. Die Mutter sagte mir, Dein Vater erhebe jetzt keine Einwendungen mehr dagegen. Mag es nun kommen wie es will, so bin ich glücklich, da ich weiß, daß es Dir besser geht. Gäbe man uns auch nicht zusammen in die Ehe, so hab ich des doch wenig Sorge, wenn nur Du wieder gesund bist. Denn Dein Wohl ist mein Wohl und so Du leidest leide auch ich. Weiter tue ich Dir noch zu wissen, daß der Lapp meinen Bruder hat bitten lassen, er möge mit Dir verhandeln einer Richtung und Sühne. Ich bitte Dich, tue es, denn der Lapp ist mit uns verwandt und seine Sippe hat großen Einfluß. Vergiß deshalb, was er Böses an Dir getan hat und bedenke, daß nicht er, sondern der Kolmann schuldig gewesen ist. Und dieser hat bereits seine Strafe erlitten. Ich hoffe Dich bald wiederzusehen. Lebe wohl, mein Lieber! —

Schwester Katharine trat herein und fing an den Tisch abzuräumen. Der Markgraf faltete den Brief wieder zusammen, steckte ihn wieder in die Tasche und fragte: „Sage mir, liebe Schwester, wie lange werde ich wohl noch hier bleiben müssen?“

„Mindestens noch vierzehn Tage“.

„So lange noch? Ich fühle mich ja ganz wohl!“

„Das ist erfreulich, Markgraf. Aber Eure Gesundheit ist noch nicht gefestigt. Ehe das geschehen ist, dürft Ihr nicht von hier weg, Ihr würdet sonst einen bösen Rückfall erleiden.“

„Vierzehn Tage! Das halte ich nicht aus! Ich möchte früher weggehen!“

„Ihr habt Langeweile, Herr Markgraf!“ entgegnete sie, die Arme in die Seiten stemmend. „Wenn Ihr aber an Euren früheren Aufenthalt denkt, wird Euch die Langeweile vergehen. Ich sage Euch, dieses Gemach ist zwar einfach, aber noch lange nicht so schlecht, als das Gefängnis, von dem Ihr mir erzählt habt, und in dem Ihr fast sechs Wochen gefangen saßet, und die Kost, mein ich, ist ebenfalls besser. Ihr könnt hier Sonne und Mond viel besser sehen — wenn sie scheinen“, setzte sie mit einem Blick zum Fenster hinzu, „und die Luft hier ist viel gesünder als dort. Warum sehnt Ihr Euch von hier fort, wo es Euch so gut geht und Ihr eine sorgfältige Pflege habt?“

(Fortsetzung folgt.)

2½ Mill. Einwohner, Holland über 82 000 bei 5½ Mill. Einwohner, Schweden über 75 000 bei 5½ Mill. Einwohner. Keine Auskünfte hat das Bureau erhalten von Rußland und Australien, ferner keine bestimmten Notizen von den letzten spanischen Wahlen. (Der einzige spanische Sozialdemokrat, der gewählt wurde, Iglesias, erhielt über 40 000 Stimmen in Madrid.) In Serbien wurden von den Sozialdemokraten bei den letzten Wahlen 30 000 Stimmen, in Bulgarien 3000, in Argentinien 5000 gezählt. Auch in Japan macht sich eine sozialistische Bewegung geltend; aber Steuerbestimmungen und andere (Wahlrechts-)Einschränkungen hindern vorläufig die Entwicklung; dasselbe trifft für Rumänien und noch verschiedene andere Länder zu. Nach der Rechnung hätte Deutschland, nicht nur absolut genommen, die meisten Sozialdemokraten.

Der spanische Grubenarbeiterstreik.

Die Situation der streikenden Grubenarbeiter in Bilbao wird immer kritischer. Eine ganze Anzahl Grubenarbeiter beginnt bereits auszuwandern. Viele haben ihre Kinder bei fremden Leuten untergebracht da sie selbst außer Stande sind, die Kinder zu ernähren. Die Grubenbesitzer erklären, daß der Streik nur aus politischen Gründen geführt werde, weshalb sie es ablehnen, mit den Streikenden in Verhandlungen einzutreten. In Bilbao und Sevilla wird für heute der Generalstreik aller Arbeiter erwartet. In Terrol ist die Agitation unter den Arbeitern bedeutend gewachsen und es ist bereits zu einigen Zusammenstößen zwischen den Streikenden und den Arbeitswilligen gekommen, sodaß Militär einschreiten mußte.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 29. Juli. Wie wir aus bester Quelle erfahren, hat der Reichskanzler im Auftrag des Kaisers eine Beschleunigung der noch immer währenden finanziellen Vorarbeiten für die den Veteranen zugedachte Staatshilfe veranlaßt. Es besteht an leitender Stelle der feste Wille, die Aufbringung der Mittel für die Veteranenhilfe bis spätestens zu der bevorstehenden 40jähr. Wiederkehr der Errichtung des deutschen Kaiserreiches durchzuführen.

Breslau, 29. Juli. Ein neuer deutsch-russischer Grenzzwischenfall hat sich gestern an der Dreikaiser-Ecke abgespielt. Vormittags entdeckte ein Knabe eine Mannesleiche, die in der Mitte des Przemsl-Flusses mit dem Rumpf aus dem Wasser herausragte. Die beiderseitigen Grenzbehörden wurden sofort benachrichtigt und man stritt lange hin und her, wem die Bergungspflicht obliege. Inzwischen hatte sich eine große Menschenmenge an den beiden Ufern angesammelt. Man wollte wissen, daß der Tote von russischen Grenzsoldaten erschossen worden sei, da in der Gegend Mittwoch Abend gegen 9.45 Uhr scharfe Schüsse gehört wurden.

Wien, 29. Juli. Der Kaiser hat angeordnet, daß wegen der im Bereich des 10. Armeekorps ausgebrochenen Pferdeseuche die Herbstmanöver für dieses Jahr gänzlich auszufallen haben.

Belgrad, 29. Juli. Der König von Serbien wird seinen ersten Besuch an den westlichen Höfen auf Einladung in Wien machen. Bei der Zusammenkunft des Ministers des Aeußern, Milanowitsch, mit dem Grafen Aehrenthal in Marienbad werden die Einzelheiten des Besuches geregelt werden, den König Peter im Oktober in Wien abstatten wird.

Saloniki, 29. Juli. In Mitro fand ein Kampf zwischen der türkischen Grenzwache und griechischen Schäfern statt. Ein Schäfer fiel. Die Türken nahmen 20 Schafe in Beschlag. Bei Diskata erfolgte ein Zusammenstoß zwischen türkischen Soldaten und griechischen Pallikaren, die die Grenze überschreiten wollten. Drei Griechen wurden verwundet und gefangen genommen, die übrigen flüchteten in die Berge.

Newyork, 29. Juli. Die kubanischen Revolutionäre unter dem Befehl des Generals Nimez, welche vor einigen Tagen gegen die Regierung die Waffen erhoben, sind in der Nähe von Santiago de Cuba vollständig geschlagen worden.

Zur Luftschiffahrt.

München, 29. Juli. Die für heute angekündigte Fernfahrt des „P. 6" von Bitterfeld nach München wurde auf heute vormittag verschoben.

Ein neuer Aeroplan.

Genf, 29. Juli. In der Ortschaft Lecco hatten sich seit einiger Zeit zwei junge Leute einlogiert, die einen Aeroplan mitgebracht hatten und in der Nähe der Ortschaft Flugversuche anstellten. Gestern sahen die Bewohner, daß in der Richtung von Zucco di Copio ein Zweidecker sich in die Luft erhob, der mit zwei Personen besetzt war. Der Aeroplan erreichte nach und nach in großen Bogen eine Höhe von 2534 Metern und ging dann auf der Spitze des Dreiherrenberges nieder. Nachdem die Aeronauten einige Zeit dort oben verweilt hatten, kehrten sie in ihrem Aeroplan nach Lecco zurück, von einer begeisterten Zuschauermenge begrüßt. Die Beiden gaben an, daß sie Mechaniker aus Fiume seien und einen Zweidecker eigener Konstruktion erfunden hätten, den sie nunmehr probiert hätten.

Unwetternachrichten.

München, 29. Juli. In Neuburg an der Donau ging eine mächtige Wasserhose auf der Donau nieder, welche an den Ufern großen Schaden anrichtete. Die Bewohner flüchteten aus den Häusern.

Teheran, 29. Juli. Schwere Gewitter mit Regengüssen, die in dieser Jahreszeit ganz ungewöhnlich sind, verursachen in Persien Ueberschwemmungen. In mehreren Dörfern kamen Häuser zum Einsturz. In Tadjrisch, der Sommersitz der deutschen Kolonie, sind drei Personen umgekommen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 28. Juli. Die Saison schreitet immer mehr ihrem Höhepunkt entgegen. Alle badischen Kur- und Badeorte, selbst die kleinsten, wetteifern darin, ihren Sommergästen möglichst viel Zerstreuung und Abwechslung durch Konzerte, Sommernachtsfeste, Reunions, Kinderfeste u. s. w. zu bieten. Auch in Karlsruhe merkt man jetzt den nahenden Fremdenstrom recht erheblich. Immer mehr Durchreisende steigen hier aus, um die interessant gebaute badische Residenz mit ihren zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Kunstschätzen (das neue Thomamuseum) zu besichtigen. Besonderes Interesse findet die große Aquarienausstellung, die zur Zeit im Orangeriegebäude beim Großh. Schloß zu sehen ist. Starken Besuch haben auch die in der Nähe von Karlsruhe in Oetigheim (eine Station vor Rastatt) allsonntäglich stattfindenden Volksschauspiele. Schillers „Wilhelm Tell" wird dort auf einer Naturbühne von den Dorfbewohnern (250 Mitwirkende) in geradezu mustergültiger Weise und prächtiger Ausstattung aufgeführt. Sehenswert ist vor allem, wie die Spielleitung es verstanden hat, die schwierigen szenischen Probleme auf das geschickteste zu lösen. Neben der Bodenseeregatta, die eben in Konstanz stattfindet, wird dann an sportlichen Ereignissen vor allem der größte Ueberlandflug von Interesse sein, der in Mannheim enden wird. Die ersten Vorbereitungen zu der bedeutungsvollen Veranstaltung sind schon im Gang. Voraussichtlich findet die Landung auf den Rennwiesen bei Mannheim statt, so daß für den zu erwartenden Besuch, der auch verschiedene Fürstlichkeiten einschließen dürfte, die vorhandenen Tribünen in Anspruch genommen werden können. Eine weitere große sportliche Veranstaltung bringt Badenweiler am 5. August mit einem internationalen Lawn-Tennisturnier, zu dem bekannte Spieler bereits ihr Erscheinen zugesagt haben. Die Uraufführung der Komödie „Mopsus" wird erst am 5. Aug. im Naturtheater stattfinden. Das internationale künstlerische Ereignis wird gewiß viele Freunde nach dem herrlich gelegenen Kurort locken.

Stiftungen des † Professors Ernst Schurth.

Neustadt i. Schw., 29. Juli. Der am 12. Juli d. J. in Karlsruhe verstorbene Maler, Professor an der Akademie der bildenden Künste Ernst Schurth, hat durch letztwillige Verfügung seine Vaterstadt Neustadt in reichem Maße bedacht. Er hat ihr den Betrag von 80 000 Mark zu einer Stiftung zur „Hebung der Volksbildung durch die Schule" vermacht. Aus der jährlichen Rente dieser Stiftung soll unbemittelten Volksschülern badischer Abkunft, welche sich bei guter Befähigung durch großen Fleiß und Eifer besonders auszeichnen, die Gelegenheit geboten, bezw. es ihnen erleichtert werden, die hiesige „Realschule" zu besuchen, um eventuell zu absolvieren. Die Stiftung kann die Benennung „Schurth-Stiftung" erhalten. Im Anschlusse an diese Stiftung erhält Neustadt, lt. Schw., ferner den Betrag von 5000 Mark zum Zwecke der Verteilung von Bücherpreisen am Schlusse eines jeden Schuljahres an begabte und fleißige Schüler und Schülerinnen der „Gewerbeschule und der Volksschule" zu gleichen Teilen. Ferner erhält die Vaterstadt Neustadt später das Haus und den Garten des Verstorbenen in Neustadt und die große Wiese im Gewann „Sägeblünd" mit der Auflage, den Garten nicht zu verbauen und die Wiese in ihrer ganzen Größe als solche zu belassen oder diese in eine gärtnerische Anlage zur Verschönerung der Stadt zu verwandeln. Ein etwa verbleibender Rest des Vermögens soll dem Spital in Neustadt zugewendet werden. Weiter hat der Verstorbene in hochherziger Weise das Reichswaisenhaus in Lahr, die Stadt Karlsruhe, die Gr. Gemäldegalerie, die Gr. Altertümersammlung und die Gr. Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe bedacht.

oc. **Waldshut**, 29. Juli. Der landwirtschaftliche Konsumverein Erzingen hat die Einrichtung einer Genossenschaftsmüllerei, der ersten in Baden, beschlossen.

oc. **Vom Oberrhein.** In der Nähe des Grenzacher Horns wurde ein Vermessungsbeamter der badischen Bahn vom Konstanzer Schnellzuge überfahren. Der Verunglückte dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. — Am Stauwehrbau bei Rhina stürzte der Schlossergehilfe Grindhammer, ein Tiroler, in den Rhein und ertrank.

oc. **Bruchsal**, 29. Juli. (Unfall). Der Landwirt Ludwig Hanagarth, Besitzer des „Durlacherhofes", geriet in Untergrombach unter sein schwer beladenes Fuhrwerk. Es wurde ihm der Brustkorb eingedrückt, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Dem Daubenhauer Kallenbach von hier, welcher Hanagarth zu Hilfe kommen wollte, wurde das linke Bein abgefahren.

oc. **Mannheim**, 29. Juli. Das Großherzogliche Institut hat nach genau 100jährigem Bestehen seinen Betrieb eingestellt. Oberbürgermeister Martin gab in einer kleinen Feier dem Bedauern über die Auflösung der Anstalt Ausdruck, einer Maßnahme, welche durch den Wandel der Zeiten notwendig wurde. Die Großherzogin Luise, die 50 Jahre das Protektorat über das Institut inne hatte, sandte ein längeres Handschreiben.

oc. **Mannheim**, 29. Juli. (Verbrannt). In Sandhofen goß eine Frau Petroleum ins Feuer, wobei die Kanne explodierte. Die Frau stand alsbald in hellen Flammen und lief in der Verzweiflung in den Hof. Am ganzen Körper mit schrecklichen Brandwunden bedeckt, wurde die Unglückliche ins Krankenhaus gebracht, wo sie nach wenigen Stunden durch den Tod erlöst wurde.

oc. **Mannheim**, 29. Juli. Der 17jährige Taglöhner Georg Philipp Keller, der kürzlich wegen Lustmordes zu 14 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, erhielt gestern wegen verschiedener Diebstähle eine Zusatzstrafe von 6 Monaten. Mitangeklagt war der 18jährige Taglöhner Philipp Stephan, gegen welchen auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten erkannt wurde.

oc. **Mannheim**, 29. Juli. In der Angelegenheit der Eingemeindung der Rheinau hat die Stadt der Gemeinde Seckenheim ein Ultimatum gestellt, daß bei einer Verhandlung zwischen dem Landeskommissär und der Lostrennungskommission von dieser mit überwiegender Mehrheit angenommen wurde. Nun liegt die Entscheidung bei den bürgerlichen Kollegien Seckenheims.

oc. **Mannheim**, 29. Juli. Gestern abend fand dahier eine stark besuchte sozialdemokratische Parteiversammlung statt, die sich mit der Budgetfrage beschäftigte. Es wurde mit großer Mehrheit eine Resolution angenommen, welche der Landtagsfraktion die volle Anerkennung ausspricht, die Budgetzustimmung als politische Notwendigkeit bezeichnet und die Aufhebung des Nürnberger Beschlusses verlangt.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Ettenheim**, 29. Juli. Tagesordnung des Schöffengerichts am 4. August 1910: 1. Strafsache gegen Martin Sigg von Rust wegen Diebstahls; 2. Strafsache gegen Clemens Koßmann von Rust wegen Beleidigung; 3. Strafsache gegen Albert Brengle von Rheinau wegen Sachbeschädigung.

oc. **Konstanz**, 29. Juli. Im Prozeß der kath. Geistlichkeit gegen den „Seeboten" erfolgte Freispruch bezüglich der Klage und Widerklage. Die Geistlichen legten Berufung ein.

Mannheim, 27. Juli. Wegen Bankerotts hatten sich heute der 42 Jahre alte Architekt Bartholomäus Hartmann und sein Teilhaber, der 64 Jahre alte Agent Karl Wotzka vor der Ferienstrafkammer zu verantworten. Die Ueberverschuldung an diesem Konkurs beträgt nicht weniger als 2 Millionen Mark. Geschädigt sind meist Hypothekengläubiger. Da weder Bücher geführt waren, noch eine Bilanz vorlag, so wurde Hartmann zu 1 Monat Gefängnis, Wotzka zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 30. Juli. Die Monatsversammlung des Lokalvereins Nordstadt am gestrigen Abend im Bürgersaal „zum Dreikönig" wurde vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Oekonom Rist, mit einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden eröffnet, insbesondere verlieh Herr Rist seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch Damen der Nordstadt sich eingefunden hätten, um den in Aussicht stehenden Vortrag Herrn Oberlehrers Schmiedgen aus Großschweidnitz über „Gartenstadtbewegungen" anzuhören. Der Referent des Abends entledigte sich darauf in ca. 1½stündigem Vortrag seiner Aufgabe in äußerst gewandter Weise und verstand es, die Zuhörer sichtlich zu fesseln. Der Redner wußte dem schon mehrfach behandelten Thema neue interessante Seiten abzugewinnen, indem er in seiner Einleitung zunächst auf die mit der raschen Entwicklung der Städte entstandene Wohnungsnot, die sich in den Großstädten zum Wohnungselend verdichtet, hinwies und seine Ausführungen mit statistischen Zahlen belegte, die vielfach berechtigtes Erstaunen bei den Zuhörern erregten. Redner ging dann über auf die Uranfänge der Gartenstadtbewegungen, deren Anreger und Förderer in englischen Unternehmerkreisen zu suchen sind, wie überhaupt England in dieser Beziehung uns Deutschen weit voraus ist, denn die deutschen Gartenstadt-Bewegungen gehören erst den letzten Jahren an. Wie weit diese bisher in Deutschland gediehen sind, behandelte Redner gleichfalls in erschöpfender Weise und nach einem kurzen Ueberblick auf hiesige Verhältnisse — da Emmendingen ja auch in die Reihe der Städte mit diesen Bestrebungen eingetreten sei und in seinem „Schloßberg" ein geradezu ideales Gelände besitze — schloß Herr Schmiedgen unter lebhaftem Beifall der Versammlung seine interessanten Ausführungen. Herr Bartholmeß brachte den Dank der Anwesenden noch in herzlichen Worten zum Ausdruck. Leider war die Versammlung nicht in dem Maß besucht, wie es das Thema und dessen — wir schmeicheln durchaus nicht — vorzüglicher Interpret mit Recht verdient gehabt habe. Vielleicht überläßt uns Herr Schmiedgen sein Referat zum Abdruck, um dasselbe noch weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

* **Emmendingen**, 30. Juli. Mit Entschließung Großh. Oberschulrats vom 18. Juli d. J. wurde Herr Musiklehrer Emil Hoffmeister am Vorseminar in Gengenbach in gleicher Eigenschaft an das Lehrerseminar in Freiburg versetzt. Herr Hoffmeister wirkte bekanntlich in gleicher Eigenschaft an der Großh. Heil- und Pflege-Anstalt hier. Seine zahlreichen Freunde, die er hier zurückgelassen hat, werden seine Versetzung nach Freiburg mit Freuden begrüßen, bringt sie doch Herrn Hoffmeister wieder unsrer Stadt näher.

* **Emmendingen**, 30. Juli. Morgen abend 8 Uhr findet, wie im Inseratenteil bekannt gegeben wird, die regelmäßige Monatsversammlung des katholischen Männer- und Jünglingsvereins im Vereinslokal (Dreikönig) statt. Herr stud. theol. A. Neibhart hier hat vor einigen Wochen das weltberühmte Oberammergau mit seinem großartigen Passionsspiel besucht und wird darüber einen Vortrag halten. Die Vereinsmitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. An diesen Vortrag dürfte sich noch ein Bericht über die wichtigsten Weltbegebenheiten anschließen.

— **Lotterie.** Infolge verschiedener Umstände war es unmöglich, die Bad. Invaliden-Lose alle bis zum 14. Juli abzusetzen und mußte daher die Ziehung auf 13. August verlegt werden, an welchem Tage dieselbe sicher stattfindet. Für nur 1 Mk. kommen zusammen 44 000 Mk., Hauptgewinn 20 000 Mk. zur Verlosung. Der Ertrag der Lotterie ist zur Unterstützung bedürftiger Invaliden, Witwen und Waisen bestimmt und veranlaßt dieser edle Zweck gewiß Manchem zum Ankauf eines oder mehrerer dieser Lose. Dieselben sind à 1 Mk. , 11 Lose 10 Mk., solange Vorrat, bei J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer, Straßburg i. Els., Langstraße 107, und den bekannten Losverkaufsstellen zu haben.

⚒ **Hochburg.** Der Wirteverein Freiburg und Umgebung unternimmt am Dienstag, den 2. August, seinen diesjährigen Sommerausflug auf die Hochburg, wozu auch der Wirte-Verein Emmendingen und Umgebung eingeladen ist und wird eine zahlreiche Beteiligung seitens des Emmendinger Vereins erwartet.

⊙ **Teningen**, 28. Juli. Heute abend nach der Turnstunde versammelten sich die hiesigen Turner im Gasthaus „zum Adler" (Vereinslokal), um mit dem von hier scheidenden Turnwart Herrn Joseph Henin noch einige vergnügte Stunden zu verbringen. Zuerst ergriff der Vorstand Herr Kaufmann Gieß das Wort, welcher in gut ausgedachten Worten Herrn Henin für die Mühewaltung während der leider nur kurzen Zeit der Bekleidung des Amtes als Turnwart herzlichen Dank aussprach. Insbesondere wurde erwähnt, daß es dem jungen Turnverein beschieden war, auf dem diesjährigen Gauturnfest unter der tüchtigen Leitung des Herrn Henin einen ersten Preis zu erringen, trotzdem der Verein hierbei das erstemal an die breite Oeffentlichkeit trat. Hierauf wurde Herrn Henin zum Beweise des Dankes und Anerkennung ein silberner Becher, welcher von den Turnern gestiftet worden war, übergeben. Sodann ergriff Herr Henin das Wort und dankte für das ihm überreichte Geschenk, er sprach die Hoffnung aus, daß der Verein unter dem jetzigen Turnwart Herrn Schneidermeister Weber blühen und gedeihen möge. Zum Schlusse richtete der 2. Vorstand Herr Otto Gaeß noch innige Worte an die Turner und bat dieselben, durch äußerste Anstrengung den Verein auf dem jetzigen Stande zu erhalten; Redner beglückwünschte zum Schluß Herrn Henin zu seinem ferneren Wirkungskreise. Alles in Allem kann der Verein auf einen vergnügten Abend zurückblicken. Gut Heil!

Ettenheim, 28. Juli. Am 22. d. M. fand dahier die staatliche Prämiierung von Zuchtstuten statt. Die Beteiligung war gering. Preise erhielten:

1. Landwirt Wilhelm Mutz von Ringsheim, und zwar einen kleinen Staatspreis von 50 Mark.
2. Landwirt Wilhelm Mamier von Kappel, und zwar einen Aufmunterungspreis von 25 Mark mit Freideckschein.

Außerdem wurden Freideckscheine zuerkannt den Landwirten August Fleig jg. von Kippenheimweiler; Cyprian Grusek von Kappel; Wilhelm Weber, Gemeinderat, von Ringsheim; Adolf Kuhn „zur Krone", von Orschweier und Emil Kirner von Grafenhausen.

Die Prämiierungskommission bestand aus den Herren Regierungsrat Dr. Paravicini-Karlsruhe, Bezirkstierarzt Welte hier, Bürgermeister Sexauer-Schmieheim und Karl Scherer-Mahlberg.

♤ **Schmieheim**, 29. Juli. Bei der heute stattgefundenen Synagogenratswahl wurden die seitherigen Synagogenräte einstimmig wiedergewählt. Es sind dies die Herren: S. Rosenstiel, Vorstand; S. M. Weil und Viktor Dreyfuß, Fabrikant. Es zeugt die Wahl vom großen Vertrauen, das man diesen Herren entgegenbringt.

♂ **Bötzingen**, 28. Juli. Im Garten des Herrn Gemeinderechner Sexauer sind trotz der ungünstigen Witterung und des vielen Regens schon einige Tage reife Trauben zu sehen.

≈ **Breisach**, 30. Juli. Die hiesige Freiw. Feuerwehr hält heute Samstag, abends 8 Uhr, seine statutengemäße jährlich abzuhaltende Generalversammlung im Rathaussaale ab. Hierzu versammeln sich sämtliche Chargierten und Mannschaften um 7.45 Uhr auf dem Münsterplatz. Anzug: Tuchrock, Gurt und Helm. Die Tagesordnung ist folgende: Jahresbericht. Rechenschaftsbericht. Wahl eines Leitmanns und Stellvertreters für die Schiebleiterabteilung. Verschiedenes. Das Kommando macht ferner bekannt, daß jeweils an den Donnerstagen 4., 11. u. 18. August, abend 7.30 Uhr, eine Probe des ganzen Korps stattfindet, wozu nicht extra geboten, jedoch absolut vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet wird. Sammlung mit sämtl. Gerätschaften jeweils 7.15 Uhr abends auf dem Marktplatz. Signale bei jedem Antreten eine Viertelstunde zuvor.

Waldkirch (Breisgau), 28. Juli. In Kollnau ist man einem Bubenstreich auf die Spur gekommen. Man fand dort auf den Eisenbahnschienen Knallkapseln liegen, wie sie Verwendung finden, wenn ein Eisenbahnzug, dem Gefahr droht, auf offener Strecke zum Halten gebracht werden soll. Die Kapseln wurden aus einer erbrochenen Bude an der Strecke gestohlen. — Vermutlich von den gleichen Tätern wurde der Chokoladenautomat am Kollnauer Bahnhof aufgebrochen und ausgeraubt.

⚒ **Waldkirch**, 29. Juli. Der Schulschluß der hiesigen Musikschule findet am 2. August mit Prüfung und Schlußakt statt.

♇ **Waldkirch**, 29. Juli. Der Schulhausanbau, bezw. Umbau geht allmählich der Vollendung entgegen, so daß der Schulbetrieb bald wieder aufgenommen werden kann. Die nunmehrige Schülerzahl, die nun in den neuen Räumen aufgenommen wird, erfordert hier auch eine Vermehrung des Lehrpersonals.

⊙ **Gutach** bei Waldkirch, 29. Juli. Der Gesangverein Inzlingen bei Lörrach, dessen Dirigent früher Herr Hauptlehrer Ubrh war, wird dem hiesigen Gesangverein Männerchor am Sonntag einen Besuch abstatten.

Für die Hochwassergeschädigten in Baden

gingen bei uns ein: Von Ungenannt Mk. 1.—.

Um weitere Gaben wird gebeten.

Die Geschäftsstelle der „Breisg. Nachr.", Emmendingen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Pfalz und Nordwesten wechselnd bewölkt, lokale Gewitter und Strichregen, Süden vorwiegend heiter.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 22° C., gestern abend 7 Uhr + 21° C., heute früh 7 Uhr + 18½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Einwohnerschaft von hier und Umgebung, daß das **Geschäftszimmer der Stadtkasse** hier während des **Monats August nachmittags geschlossen ist.** 129

Emmendingen, den 30. Juli 1910.

Der Gemeinderat:
I. V.: Vollrath.

Eröffnung des

Kinematographen-Theaters

heute Samstag, den 30. Juli 1910
im Dreikönig-Saal in Emmendingen.

Spielzeit: Samstags von 8 Uhr abends und Sonntags von nachmittags 3 Uhr an ununterbrochen.

Es ladet höflichst ein
Ludwig Kittel.

Soeben eingetroffen einen grossen Posten : bessere Herren-

Boxcalf-Stiefel

zum Aussuchen pro Paar Mk. **7.50**

E. Schwarz :: Emmendingen :: Margrafenstrasse 3289

Emmendingen. Am Donnerstag, den 4. August
Rindvieh- und Schweinemarkt.

Sternwoll-Sportkleidung
aus **Schneestern-Wolle.**
Interessante Beschäftigung, auch für Ungeübte!
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei.

1 Bund Schlüssel
verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3301

Gesucht per sofort ein jüngerer, tüchtiger 3246
Pferdeknecht,
der gut mit Pferden umgehen kann. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert.
L. Grab, Baugeschäft, Oberrotweil.

Conditorlehrling
wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen in der
Conditorei z. Kopf, Freiburg i. B. 3809

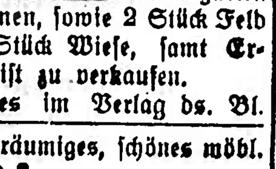
Lehrlingsgesuch.
Für ein größeres Gemischtwarengeschäft im Breisgau wird per sofort oder später ein junger Mann mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen gesucht. Gründliche Ausbildung wird zugesichert.
Offerten unter **A. B** an die Expedition ds. Bl. 3296

Mehrere tüchtige 3303
Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, **Emmendingen**, Westend 17.

Tüchtiges, jüngeres
Mädchen
in gute Stelle für September oder später gesucht. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Ein schönmöbliertes
Zimmer
in freier Lage ist zu vermieten.
8162 **Neubronnstraße 1.**

Ein 3258
Wohnhaus



einstöckig mit Scheuer und Stallung, Hof, Gemüse- u. Grasgarten mit Bäumen, sowie 2 Stück Feld und 1 Stück Wiese, samt Erträgnis, ist zu verkaufen.
Näheres im Verlag ds. Bl.

Ein geräumiges, schönes möbl.
Zimmer
in freundlicher Lage auf 1. August zu vermieten. 3271
Näheres **Wilhelmstraße 3** 2. Stock, Emmendingen.

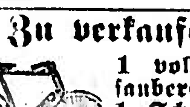
Zu vermieten
per 1. Oktober schöne 3300
5-Zimmer-Wohnung
in neuem Hause u. angenehmer Lage.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Wohnungs-Gesuch.
Jung. Beamter sucht per 1. 10.
3 Zimmerwohnung
Offerten unter No. **3288** an den Verlag dieses Blattes.

Garbenbänder
von Seegras sowie 3240
Patentschnellbinder
liefert zu den billigsten Preisen
Christian Sütterlin, Seilermeister, Köndringen.

Weingroßhandlung
mit guter Kundschaft und günstigen Bedingungen zu verkaufen. 3123
Näheres unter Nr. 3123 durch die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zu verkaufen!



1 vollständiges sauberes Bett, 1 Schrank, polierte Kommode, Sofatisch, Plüschdiwan, Herd, Küchenschrank, Tisch, 1 Fahrrad 25 Mk., 1 Adlerrad sehr gut erhalten, 1 Kinderliegwagen und 1 Sportwagen mit Dach.
Frau Ulmer, Karl Friedrichstr. 41 **Emmendingen.**

Fahrrad
neu, mit Freilauf, sehr schönes Rad, gute Marke, spottbillig zu verkaufen
Freiburg i. B., Kaiserstr. 71, 1. Tr.

Ein guterhaltenes 3298
Fahrrad
billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl. ds. Bl.

Schottischer Schäferhund

11 Mon. alt, hellwolfsfarbig, ff Stehlippohren, bildschön. Tier, wachsam und sehr anhänglich, Kinder- und Geflügelfromm, daher sehr als Hofhund geeignet, Umstände halber spottbillig zu verkaufen.
3299 **Mundingerstr. 27a.**

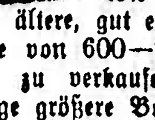
Einen neuen 3308
Unterwagen
bis 60 Zentner Tragkraft
und ein neues
Handpritschenwägele
hat zu verkaufen
G. Zuckschwerdt, Wagnermeister, Emmendingen.

In lebhafter evang. Ortschaft des Kaiserstuhls ist auf sogleich ein gangbares
Gasthaus
zu vermieten.
Reflektanten erhalten nähere Nachricht unter Nr. 3287 bei der Exped. d. Zeitung.

Bar Geld verleiht an Jedermann, Ratenrückzahlung, mäß. Zins., schnell, diskret, reell. **C. Gründler**, Berlin W. 8, Friedrichstr. 196. Provision erst bei Geschäftsabschluß. Viele Dankschreiben. 2511

Handelsschule Vormbruck
Bertoldstrasse 39, Freiburg
lehrt gründlichst
Buchführung
Stenographie 2206
Maschinenschreiben
Alle Handelsfächer

Fässer!



Wir haben etwa 100 ältere, gut erhaltene Führlinge von 600—700 Liter Gehalt zu verkaufen, desgleichen einige größere Bottiche. 3252
H. Pflüger & Co., Weingroßhandlung, Freiburg i. Br.

PATENTE
Ingenieur-Büros für internationale Patentsachen
Villingen (Baden) Tel. 159. Pforzheim Kienlestr. 3

Oekonom A. Rist
Emmendingen

bringt seine **Weine** in verschiedenen Sorten und Preislagen in empfehlende Erinnerung.
Eigene Weinberge
Fässer leihweise.
Proben gratis.

Kinderwagen

in größter Auswahl bei
C. Roßwog, Emmendingen.

Zentralkinematograph
Freiburg i. B.
im Storchen, Schiffstraße 9. Größtes Theater am Platze mit 500 Sitzplätzen.
Programm 3296
vom Samstag, den 30. Juli bis inkl. Freitag, den 5. August 1910.
Das „Rote Kreuz" im Frieden
eine Kriegssanitätsübung in Zehlendorf bei Berlin.
Die Vollschuhe.
Der Traum eines ehrsamen Schusters dramatisch dargestellt.
Heidsprien als Abstinenzler, humoristisch.
Unter dem
Donner der Geschütze
Drama aus dem amerikanischen Befreiungskriege, worin Liebe u. Patriotismus wunderbar wiedergegeben.
Rad-Polospiel, hübsche Sportaufnahme.
Die große Trommel, urkomisch.
Ein durchkreuzter Plan.
Spannendes, interessantes Drama.
„Wir Weiber", gesungen und dargestellt von Mirzl Hofer.
1. Platz 2. Platz 3. Platz
60 Pfg. 40 Pfg. 20 Pfg.
Die Direktion.

Hypotheken u. Darlehen
auf Wechsel, Schuldschein, Hausstand Bürgschaft schnell zu beschaffen.
Rückporto. 3188
J. Vöstel, Freiburg
Brombergstr. Nr. 15, Seitenbau

Käufer und Teilhaber
mit
Mk. 10000 bis 300000
suchen Kauf oder Beteiligung durch
A. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.
Besuche und Rücksprache kostenfrei. 2605

Wie süß
sieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pfg., ferner ist der
Lilienmilch-Cream Dada
ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommersprossen. Tube 50 Pfg.
In Emmendingen: Jos. Fuchs, in Herbolzheim: Oskar Guth.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Chauffeurkurse.

Erfinder
können sich ein Vermögen erwerben durch eine gute 8007
Idee oder Erfindung.
Kostenlose Auskunft durch das Untern. für Handel u. Industrie Patent u. Techn. Büro für Patent Erwirkung und Verwertung Freiburg i. Br. Unterlinden 2. (Eing. Merianstr.) Teleph. Nr. 2193.

Wohltätigkeits-Geld-Lotterie für bad. Invaliden, Witwen u. Wais.
Ziehung sicher 13. Aug.
44000 Mk.
Hauptgewinn
20000 Mk.
27 Gewinne
11000 Mk.
2900 Gewinne
13000 Mk.
Lose à 1 M. 11 L. 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg.
empfiehlt Lott.-Unternehm.
J. Stürmer
Strassburg i. E. Langstr. 107
Emmendingen: H. Sennrich, J. Fuchs, Emmerling & Co., A. Schmidt Nachf.

Elztalziegelei Bleibach
offeriert billigst bei bester Qualität und Fabrikation:
Biberschwanzziegel, Strangfalzziegel, Doppelfalzziegel, Herd- u. Ofenplatten, Kaminsteine (Maschinenwaren), **Drainage-Röhren** 6×10 cm im Licht.
Abteilung Cement- u. Kunststeinwaren als: **Fenster- u. Türgewänder, Fasadensteine, Treppentritte, Postamente, Röhren, Schweinströge, Schüttsteine etc.** in jeder Farbe, Façon und Grösse.
NB. Für Neubauten erbitte mir Aufträge frühzeitig, um exakte und solide Arbeit zusichern zu können.

Kautschuk-Stempel und Petschafte
fertig schnell und billig
M. Markus,
Papier- und Schreibwaren
Kataloge zu Diensten

Kursbücher
Reisekarten
Reiseführer
Reiselektüre.
Stets auf Lager!
Ommerborn & Cie.
vorm. Dölter
Emmendingen.

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 Pfg. an
Gold-Tapeten v. 20 Pfg. an
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 14. 677
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Käse!! Käse!!
Ia. schön. gutefette Stangen-Limburgerkäse versendet von 9 Pfd. an zu 37-42 Pfg. per Post u. Bahn gegen Nachn.
Käserei Erisdorf, Post Riedlingen (Württbg.) 3205

Der böse Nachbar
wird zum Freunde, der Garten bleibt in Ordnung, die Körbe füllen sich voll Eier, wenn man Hühner einsperrt und mit dem 1000fach erprobten und sehr gelobten Geflügelfutter „Nagut" füttert. Verkauf: Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen.
Gerichtl. beglaubigte Gutachten.
Frau Pastor Schreiber, Brunshaupten i. Mkl. schreibt: Bitte um 50 kg „Nagut". Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen mitteilen, daß sich das Futter großartig bewährt hat. Es legen die Hühner unglaublich fleißig. 4 Hühner hätte ich auf einen engen Raum abgesperrt und mit dem Futter gefüttert, sie haben in 27 Tagen 86 Eier gelegt.

Hermann Etter & Co. Sigmaringen
Von allen zur Mostbereitung angebotenen Mitteln liefert Etters Fruchtsaft Marke „Schnitter" das gesündeste und beste Getränk, das durch keine Konkurrenz übertroffen wird.
Etters Fruchtsaft ist reines
Naturprodukt
und wird nur aus überseeischen Obstarten, Zucker und
eingedicktem Apfelsafte
hergestellt, welch letzterer dem Getränke den erfrischenden Geschmack des Apfelweines verleiht. 10 Ltr. Saft à 95 Pfg. ohne Zugabe von Zucker nur mit Wasser vermengt, geben 130 Ltr. besten
Most
Auch in Portionskannen für 50, 75, 100 und 150 Ltr. Most vorrätig.

Verkaufsstellen:

Emmendingen:	Xaver Schindler
Ettenheim:	M. Welte
Breisach:	Christ. Storz, Drogerie
Denzlingen:	E. Baumgartner
Forchheim:	St. Spuller
Freiburg:	J. Kaiser, Schwabentorpl.
	J. G. Künstle, Zähringerstraße
	Eduard Hebting, Moltkestraße 31
	Rudolf Schrempp, Unterlinden
Grafenhausen:	Josef Gruber.
Kenzingen:	Aug. Harscher
Kippenheim:	Maier und Bund
Oberhausen:	Theodor Metzger
Oberschaffhausen:	Fritz Schwahn
Ringsheim:	Jos. Weber
Sasbach:	Franz Weber
Weisweil:	Carl Bader.
Wyhl:	Albert Harter.

E. Schwarz
(früher S. B. Weil)

Manufakturwaren und • • • •
• • • • Aussteuerartikel

Emmendingen

Markgrafenstrasse :: :: Oberstadt.

Durch persönlichen Masseneinkauf ist es mir gelungen, grössere Posten untenstehender Artikel äusserst günstig zu erwerben und offeriere:

Herren- u. Damenkleiderstoffe von den billigsten bis den feinsten Genres.
Baumwollene Hosenzeuge.
Enorm grosses Lager in Leinen und Halbleinen verschiedener Breiten.
Handtücher, Tischtücher, Servietten fertig u. am Stück.
Pique-, Waffel- und Jacquard-Decken.
Bettvorlagen :: Bodenläufer :: Gardinen
Damaste, weiss und farbig 130 cm breit, von 95 Pfg. an

Elsässer weisse Krettone, Madapolam.
Ungebleichte Tuche,
Satin-Augusta, 80 und 130 cm breit, von 34 Pfg. an.
Kleider-Cattune, Kölsch, farbige Hemden und Schürzenstoffe.
Bettbarchente, Federleinen in bekannten, bewährten Qualitäten. Fertige Bett- u. Leibwäsche.
Bettfedern und Flaum in bestgereinigter Ware.
Übernahme ganzer Aussteuern.
Herren- und Knaben-Konfektion, Schuhwaren.
Reste aller Art bedeutend unter Preis.

Trotz der wirklich billigen Preise gewähre auf sämtliche Waren einen
Extra-Rabatt von 5%.

Chr. Stuck-Wagner

20% Rabatt
auf sämtliche
Damen-Blusen
Sommer- und Stickerei-Unterröcke
:: :: :: Kinder-Kleidchen :: :: ::
Waschstoffe
wie Mousselin, Zephir, Cattun etc.
Knaben-Wasch-Anzüge u. Blusen.
3284

Warnung! vor den wertlosen Nachahmungen der aechten Rotti-Bouillon.
Rotti macht wenig Reklame, daher denn auch die Qualitäts-Bouillon. Kaufen Sie Originaldosen mit Gutscheinen. Im Sommer gibt es nichts praktischeres.
3285
Houssedy & Schwarz, ROTTI-Gesellschaft, m. b. H., München.

Eröffnung u. Empfehlung.
Mache hierdurch den verehrlichen Einwohnerschaften von Wyhl und Umgebung die Mitteilung, daß ich eine
Mineralwasser-Fabrikation
neuester patentierter Konstruktion eingerichtet habe. Das dazu verwendbare Wasser wurde chemisch und bakteriologisch untersucht und konnte zu diesem Zwecke bestens empfohlen werden. Liefere auch auf Wunsch gekocht fabriziertes Wasser. Dasselbe kann also Gesunden und Kranken bestens empfohlen werden.
Karl Schweizer, Wyhl
Küferei. 3301

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben nun in Gott ruhenden Sohnes 3290
Otto Bührer
Kaufmann
sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus.
Maleck, 29. Juli 1910.
Frau Luise Bührer Wwe., geb. Gutjahr und Söhne.

C. Rosswog, Emmendingen
Etablissement für Innendekoration.
Grosses Lager in:
Wohn-, Speise-, Herren- u. Schlafzimmer
sowie Klein-Einzelmöbel aller Art.

Kathol. Männer- u. Jünglingsverein Emmendingen.
Morgen (Sonntag) abends 8 Uhr findet im Vereinslokal (Dreikönig)
Monatsversammlung
mit Vortrag statt, wozu die Mitglieder freundlich einladet
Emmendingen, den 30. Juli 1910. 3295
Der Vorstand.

:: Saison-Ausverkauf. ::
Räumungs-Verkauf.
Hüte! Hüte!
Herren-Crawatten :: Wäsche
Von heute ab verkaufe sämtliche Hüte garniert und ungarniert für Damen, Mädchen u. Kinder Knabenhüte : zu und unter Ankaufspreisen : um mit dem Lager zu räumen
Corsetten in allen Preislagen
Oskar Faist
Emmendingen
beim Rebstock beim Rebstock
3300

Simon Veit, Baumaterialien,
Telephon Nr. 21 Emmendingen en gros, en détail
Ia. Heidelberger Portland Cement,
Schwarzkalk, Baugips, ff. Erde und Steine,
Hourdis, Ziegel, Glasziegel, Tonröhren
Cementröhren, Tonplättchen, Schwemmsteine,
Gipsdielen, Rohrmatten,
Dachpappe von 20 Pfennig an pro qm
Coriatpappe / Irispappe } das beste für Abdeckung Isolierpappe rc. rc.

Wirteverein Emmendingen und Umgebung.
Die verehrl. Mitglieder werden freundlichst gebeten an der Begrüßung des Freiburger Wirtevereins Dienstag, den 2. August, nachmittags 1/4 4 Uhr, auf der Hochburg, recht zahlreich teilzunehmen. 3302
Der Vorstand.

Städt. Maschinenbauschule Freiburg i. Br. (Baden).
(Werkmeister- und Monteurschule).
Beginn: 12. Sept. — Schluß: 31. Juli. Schulgeld: 15 Mk. für das ganze Jahr. — Anmeldungen baldmöglichst. — Prospekte und Auskunft unentgeltlich. 3292
Dipl.-Ing. Schumacher, Rektor.

Zur Sommerzeit besonders empfehlenswert
MAGGI Suppen
in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller — in wenigen Minuten nur mit Wasser herstellbar. In vielen Sorten und in stets frischer Ware zu haben bei
Hugo Kromer, Emmendingen, beim Rathaus.

In der Nähe von Ettenheim in lebhaftem Verkehrsort, an der Landstraße gelegen, ist eine
Realgastwirtschaft
unter günstigen Bedingungen zu verpachten.
Offerten unter A 3263 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Siegfried Schwarz
Konfektionshaus
Emmendingen.
3276

Grösste Vorteile bietet mein
Saison-Räumungs-Verkauf.
Derselbe umfasst mein grosses Lager in Herren- u. Knaben-Anzügen, Hosen, Sommer-Joppen, Waschanzügen, Blusen etc. etc.
und bietet
eine aussergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 175 II. Blatt (Evang.: Beatrix) Emmendingen, Samstag, 30. Juli 1910 (Kath.: Abdon.) 44. Jahrgang

Militärisches.

Dienstzeit bei der Marine.

Im englischen Unterhause hat vor kurzem eine Debatte stattgefunden, welche auch in Deutschland alle Beachtung verdient. Es handelte sich um die Frage des sogenannten kurzen Dienstes. Die englische Admiralität stellt seit einiger Zeit jährlich eine wenn schon im Verhältnis zum gesamten Personalbestande nur geringe Anzahl von Leuten mit sogenannter kurzer Dienstzeit ein. Diese Leute dienen fünf Jahre, also volle zwei Jahre länger, als bei uns das gesamte Personal, soweit es in der Marine seiner Dienstpflicht Genüge leistet. Ein Mitglied der Regierungspartei trat für weitere Vermehrung der nur kurz, also fünf Jahre dienenden Leute ein, und wies hauptsächlich auf deren Wert als Reserven im Kriegsfalle hin, nahm auch die deutschen Verhältnisse zum Vergleiche heran und gab der Ansicht Ausdruck, daß das deutsche System der Marine bei Ausbruch eines Krieges sofort über die sämtlichen Jahrgänge der Reserven ersten Aufgebots verfüge; soweit ihm bekannt sei, habe die deutsche Marine mit diesen Leuten bisher gute Erfahrungen gemacht. Der Admiral, Lord Beresford, vertrat mit Lebhaftigkeit den entgegengesetzten Standpunkt und sagte, er kenne keinen Offizier der Flotte, der sich auch nur irgendwie für die Einstellung von Leuten mit kurzer Dienstzeit erwärmen könne. Der erste Lord der Admiralität bestritt das und ebenso die Bemerkung Lord Beresfords, daß die Leute mit kurzer Dienstzeit in der Schlacht nichts wert sein würden. Den grundlegenden Standpunkt der Admiralität legte er folgendermaßen fest: Sicher sei der nur fünf Jahre dienende Mann nicht so viel wert, wie der zehn Jahre dienende, könne auch nicht an allen Stellen mit annähernd dem gleichen Nutzen verwandt werden. Dagegen müsse man aber sagen, daß nach den bisherigen Erfahrungen die fünf Jahre dienenden Leute sich auf den Posten und in den Dienstverrichtungen, die man ihnen zuwiese, gut bewährt hätten, sie hätten dort ihren Platz vollkommen ausgefüllt. Aus diesen Gründen sei die Einstellung jener Leute unter dem Gesichtspunkt des Dienstes gerechtfertigt, und man habe außerdem von ihrer Einstellung den großen Vorzug der Sparsamkeit. Deswegen werde die Admiralität auch das System, wenn schon immer in beschränktem Maßstabe, weiter ausbauen. Hauptsächlich sei im übrigen der Gesichtspunkt maßgebend, aus den kurz dienenden Leuten nach Ableistung ihrer aktiven Dienstzeit ein Reservepersonal für die Flotte systematisch auszugestalten; dasselbe würde den besonderen Vorteil nicht zu hohen Lebensalters haben. Diesen Punkt hatte auch das anfangs erwähnte Parlamentsmitglied bereits betont und besagt, daß eine schädliche Folge der durchgängig langen Dienstzeit in der englischen Marine in dem zu hohen Alter des Reservepersonals bestände.

In Deutschland haben wir in der Marine bekanntlich die dreijährige Dienstzeit, welche gerade genügt, die Leute unter Hochdruck und unter aufreibendster Anstrengung der Offiziere, Unteroffiziere usw. soweit mit dem Flottendienste vertraut zu machen, daß sie als ausgebildet betrachtet werden können. Im selben Augenblick aber, wo dieses Ziel erreicht ist, gelangt der Jahrgang zur Entlassung. Die Mangelhaftigkeit dieses Zustandes wird nicht nur in der Marine empfunden, sondern ist auch verschiedentlich schon in den Verhandlungen des Reichstages von beinahe allen Parteien anerkannt worden. Die Marineverwaltung hat sich im Laufe der Jahre dadurch zu helfen gesucht, daß für bestimmte Spezialfächer Kategorien von Kapitulanten, also auf eigenen Wunsch und unter der Bedingung entsprechender Befähigung dienenden Leuten, geschaffen werden. Diese Einrichtung war unbedingt notwendig und wird auch gute Früchte tragen, gehört jedoch auch unter der Voraussetzung allmählichen Weiterausbaues zu den kleinen Mitteln. Immerhin muß auf diesem Wege fortgefahren werden; denn ein anderer steht nach den Bestimmungen der Verfassung bekanntlich nicht offen. Es gibt aber doch zu denken, daß unter Autoritäten ersten Ranges in England schroffe Meinungsverschiedenheiten darüber bestehen, ob eine verhältnismäßig sehr kleine Anzahl kurz dienender Leute, die aber nicht drei, sondern fünf Jahre ausgebildet werden, der Schlagfertigkeit und Leistungsfähigkeit der Flotte ernsten Schaden brächten oder nicht, und daß der erste Lord der Admiralität als Vertreter des Systems der kurzen Dienstzeit eine Minderwertigkeit offen zugibt, das letztere aber unter dem Gesichtspunkte der Sparsamkeit, des Lebensalters der Reserveleute und der Tatsache, daß die Matrosen in kurzer Dienstzeit nur in verhältnismäßig nebensächlichen Verrichtungen verwandt würden, zu rechtfertigen vermag. Daraus geht hervor, und das verdient bekannt zu werden, unter wie außerordentlich schwierigen Verhältnissen und mit wie unverhältnismäßigem Kraftaufwand in unserer Marine jahraus jahrein gearbeitet werden muß.

Der Saatenstand in Baden.

oc. **Aus Baden**, 28. Juli. Fast sämtliche Saatenstands-Berichterstatter melden Schädigungen an allen Kulturgewächsen infolge der beinahe vier Wochen dauernden Regenperiode und Ueberschwemmungen durch Hochwasser und Druckwasser. Das Getreide ist fast überall gelagert und hat daher an seinen guten Ernteaussichten erheblich eingebüßt. Die Kartoffeln leiden ebenfalls sehr unter der Nässe; kranke Stöcke und — bei den Frühkartoffeln — kranke Knollen sind keine Seltenheit. Vielfach sind die Hackarbeiten durch die Ungunst der Witterung bisher unmöglich gemacht und die Kartoffeläcker stark verunkrautet. Die Ernte des Wiesenheus verschleppt sich aus dem gleichen Grunde außerordentlich; die erhofften reichen Erträge des ersten Schnittes sind vielfach durch die Ueberschwemmungen zugrunde gegangen oder fast wertlos geworden. In den Kleefeldern beeinträchtigt der Kleeteufel (Kleewürger) vielerorts die Aussichten auf einen günstigen zweiten Schnitt. Auch wird wieder, namentlich aus verschiedenen Bezirken des nordöstlichen Landesteils (Buchen, Tauberbischofsheim), über Zunahme der Mäuse geklagt.

Tabak und Hopfen empfinden die Ungunst der Witterung in großem Maße und sind in der Entwicklung schon sehr zurück. An den Tabakpflanzen wird mancherorts Rostbildung beobachtet.

An den Reben hat die schlechte Blütezeit fast in allen wichtigen Weingegenden (so in der Seegegend, am Kaiserstuhl, in der Markgräfler, Ortenauer und Bühler Gegend), Krankheiten aller Art hervorgerufen. Hauptsächlich der Sauerwurm tritt allenthalben sehr stark auf und vernichtet Trauben und Blätter, so daß die Herbstaussichten, wenigstens in Bezug auf die Menge, ganz erheblich zurückgegangen sind und meist nur noch gering gewertet werden.

Aus Natur und Leben.

— **Die reichste Petroleumquelle der Welt.** Durch einen Zufall, mehr eigentlich noch durch die Ausdauer eines Schachtmeisters, wurde vor kurzem in Kalifornien eine Oelquelle von außerordentlicher Ergiebigkeit angebohrt, die allem Anschein nach die reichste Petroleumquelle der Welt zu werden verspricht. Die Bohrgesellschaft, die monatelang vergeblich gearbeitet hatte, hatte schon die Hoffnung verloren, Oel zu finden, und die Direktoren hatten bereits beschlossen, das Bohrloch aufzugeben. Ein entsprechender Befehl wurde erteilt, aber der Schachtmeister tat, als hätte er die Order nicht erhalten; denn er war felsenfest davon überzeugt, doch noch zum Ziele zu kommen. Obwohl ihm seine Entlassung drohte, wenn sein Ungehorsam herauskam, ließ er noch drei Tage lang, und zwar 47 Fuß tiefer graben. Dann drang das Bohreisen in die ölhaltige Sandschicht ein, und das Petroleum brauste mit vulkanischer Gewalt über das Bohrloch empor. Dieses befand sich auf einem 48 Fuß hohen Hügel, dessen oberster Teil durch den Oelstrom geradezu fortgerissen wurde. Wie ein Geiser erhebt sich seitdem das Oel 170 bis 240 Fuß über den Hügel hinaus und reißt mit elementarer Gewalt selbst kleine Felsstücke hundert Fuß hoch in die Luft. Innerhalb des unterirdischen Oelreservoirs, das in einer Tiefe von 2300 Fuß angebohrt wurde, muß ein gewaltiger Gasdruck herrschen, da die lebendige Kraft des Springquelles anders nicht zu erklären ist. Die Sachverständigen sind überzeugt, daß die Quelle noch viele Monate hindurch mit unveränderter Kraft und Ergiebigkeit fließen wird. Das Brausen des emporsprudelnden Oeles kann man mehr als eine englische Meile weit hören.

Garten- und Blumenpflege im August.

Im August hat man meist Veranlassung über Schäden, die große Hitze unseren Lieblingen und Pflanzungen bereitete, zu klagen und vieles erschien bereits wieder vollständig abgestorben. Dies ist im laufenden Jahre wohl nirgends der Fall, sondern in den meisten Landstrichen das Gegenteil. Möge nunmehr genügende Sonnenhitze auch die wärmebedürftigen Gemüse, Blumen und Früchte zur vollen Entwickelung bringen. — Das Wasser ist und bleibt im Garten ein Hauptbedürfnis, man sündige nicht durch Unterlassung des Gießens, verführt durch öftere kleinere Regenschauer. Viele Pflanzen, gedeckt durch größere, oder hinter Spalieren, Lauben usw. erhalten wenig oder gar keinen Regen, also Aufmerksamkeit in dieser Hinsicht. Zuviel Wasser kann man nicht leicht geben. Rasen unter Bäumen nicht übersehen.

Im August nimmt die Ernte und Verwertung immer mehr Zeit in Anspruch, die Bereitung von Beerenwein, sowie das Einmachen der Früchte, die Herstellung von Gelees usw. ist in vollem Gange. Nochmals sei ermahnt bei der Ernte des Obstes größte Sorgfalt anzuwenden. Fruchtaugen oder gar Fruchtzweige dürfen nicht beschädigt werden; Frühobst ist vor der vollen Reife zu pflücken.

Im Gemüsegarten gibt es noch mancherlei Arbeiten, besonders die Entfernung des Unkrautes macht zu schaffen, es darf nicht zur Blüte kommen; man achte dabei auf entlegene Winkel im Garten, in der Hecke, auf dem Komposthaufen, hinter der Laube etc. — Fleißig hacken, jäten, behäufeln, gießen, verdünnen zu dicht aufgehender Aussaaten. Weitere Aussaaten von Spinat, Feldsalat (Rabinschen, dünn und flach aussäen), Schwarzwurzeln, Rettich, Herbstrüben, Teltower- und Kerbelrübchen, Perlzwiebeln, die neue weiße Frühlingszwiebel, auch noch Bohnen, von Mitte des Monats an Wintersalat. — Landwirte seien an die Beschaffung neuen Saatgutes aus zuverlässiger und bewährter Quelle erinnert, z. B. Schlaraffen-Roggen, Folbert Drop-Winterweizen, Königs Winterweizen, Winter-Weißweizen, Wintergerste Mammut, ebenso von allerhand Gründüngungspflanzen: Senf, Phazelien, Erbsen, Pferdebohnen, Zottelwicken. — Beerenobst und Spargelbeeten, Gurken, Kürbis, Porree, Sellerie öfters flüssigen Dung zuführen. Tomaten schneiden. Ungeziefer unablässig bekämpfen, Kohlweißlinge nehmen jetzt überhand; Schnecken durch Weizenkleie ködern oder durch in die Erde gedrückte mit Bier versehene Topfuntersetzer anlocken, Blattläuse mit Quassia oder Tabakbrühe vernichten, gegen Stachelbeerraupen ist Ueberstäuben der Pflanzen mit Ofenruß oder Ueberbrausen mit Seifenwasser wirksam.

Das Okulieren der Rosen, auch Flieder, Ahorn, Johannis- und Stachelbeeren fortsetzen, ebenso Aepfel und Birnen; Kirschen kopulieren. Entspitzen und Sommerschnitt weiterführen, abgereifte Himbeersträucher ausschneiden, alle abgetragenen und schwachen Ruten müssen fort, Johannis- und Stachelbeertriebe etwas entspitzen; Hecken, Buchsbaum, japanische Quitten Lorbeer, Ilex, Koniferen und andere immergrüne Pflanzen beschneiden. Koniferen können jetzt auch mit reichlichen Erdballen verpflanzt werden, gut einschlemmen.

Erdbeerpflanzen sollen in der Regel nicht länger als vier Jahre stehen. Zu Neuanlagen jetzt Pflanzenmaterial bester Sorte kommen lassen. Zu Erdbeeranlagen eignet sich fruchtbares, mehr feuchtes als trockenes Land, welches zuvor tief gegraben und sehr reichlich gedüngt sein muß. Die Pflänzlinge sollen kräftig und bereits einmal verpflanzt sein. Die Wurzelspitzen sind mit scharfem Messer etwas zu kürzen, ebenso lange Blätter, bis auf 2—3. Beim Pflanzen dürfen die Wurzeln nicht umgebogen, die Pflanzen nicht bis übers Herzblatt gepflanzt werden, wiederholtes Angießen erforderlich; bei anhaltend trockener Witterung besser nicht pflanzen.

Für den Blumengarten und Zimmerflor werden ausgesät in Töpfe, Schalen oder Handkästen: Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Pyrethrum, Tausendschön (Bellis), Akelei, Glockenblumen, Rittersporn, Karthäuser Nelken, Christrosen, Pantoffelblumen, Cinerarien, Alpenveilchen, Reseda u. a. Lücken auf Blumenbeeten durch Knollenbegonien und Astern, welch letztere in voller Blüte verpflanzbar sind, ausbessern. Stauden und Küchenkräuter, die bereits abgestorben, teilen und verpflanzen. Stecklinge machen von Fuchsien, Pelargonien, Heliotropium, Ageratum, Chrysanthemum, verschiedenen anderen Blütenpflanzen und Stauden, auch von Rosen, Deutzien, Weigelien, Pfeifenstrauch, Heckenkirschen. Lilien, Tazetten, Narzissen sind zu verpflanzen.

Topfgewächse reichlich gießen und spritzen, Erde lockern, nochmals mit Schmidts animal. Blumendünger versehen (später nicht mehr), stark durchwurzelte nochmals umpflanzen und einige (ca. 10) Tage schattig halten.

Von nun an treten mehr und mehr Arbeiten in den Vordergrund, die für den Winter und das kommende Jahr vorbereitende Bedeutung haben, und deshalb vom Gartenfreunde erhöhtes Interesse erheischen.

J. C. Schmidt, „Blumenschmidt", Erfurt O.

Humoristische Ecke.

— **„Hupf', mein Mäderl!"** Welch betrübliche Folgen es haben kann, wenn man einer in einem Couplet enthaltenen „Aufforderung zum Tanz" gar zu willig nachkommt, zeigt folgende Wiener Gerichtsnotiz: Die Kontoristin Anna Sch. ging am Arm eines jungen Mannes von einer Abendunterhaltung heim und begann in heiterer Weinlaune das Couplet „Hupf', mein Mäderl" zu singen wobei sie ihr Kleid hob und tanzte. Die Balletszene erregte jedoch das Aergernis von Passanten, die einen Wachm[illegible] herbeiriefen, damit auch er sehe, wie die Röcke der jungen [illegible] in die Höhe flogen. Am Montag war das „hupfende Mäderl" nun vor dem Bezirksrichter in der Josefstadt wegen Verletzung der öffentlichen Sittlichkeit angeklagt. Sie brachte zu ihrer Verantwortung vor, daß sie die Operette „Miß Gibbs" mehrmals gehört habe und damals etwas beschwipst gewesen sei, sonst wäre ihr nicht eingefallen, auf der Straße „Hupf', mein Mäderl" zu singen und dabei zu tanzen. Aber sie sei gewiß nicht höher gehupft als die Darstellerin bei Ronacher und habe ihre Röcke auch nicht höher gehoben; höchstens der Wind, der damals wehte, sei schuld gewesen, daß die Kleider aufflatterten. Der Wachmann und ein Passant aber gaben an, daß durch das Tanzen auf der Straße die Sittlichkeit im höchsten Grade verletzt worden sei. Der Richter verurteilte deshalb die Uebermütige zu vierundzwanzig Stunden Arrest.

Die Unkräuter, ein Erkennungsmittel der Bodenbeschaffenheit.

Für jeden Landwirt und Gärtner ist es die allererste Pflicht, sich genau zu vergewissern, ob das betr. Stück Land, das er in bestimmter Weise bebauen will, auch all den Anforderungen genügt, die, wenn seine Tätigkeit sich rentieren soll, in physikalischer und chemischer Beziehung an den Boden gestellt werden müssen. Da muß er feststellen, ob der Boden zu feucht oder zu trocken ist, auch genügend luftdurchlässig usw. Da muß er ferner wissen, ob der Boden auch die richtige Mischung der Nährstoffe besitzt, deren gerade die anzubauende Pflanze bedarf, kurz eine genaue Kenntnis von der Beschaffenheit des Bodens, der bebaut werden soll, ist für Landwirte und Gärtner von allergrößter Bedeutung. Nun gibt es ja Kulturingenieure und Agrikulturchemiker, deren Beruf es ist, den Landwirt und Gärtner auf Grund einer chemischen Bodenuntersuchung in diesen Dingen genau zu beraten. Aber oft ist es für den Bodenbesitzer zu umständlich, oft auch wohl, wenn es sich um den Anbau kleinerer Flächen handelt, zu kostspielig, eine solche wissenschaftliche Bodenanalyse vornehmen zu lassen. Wie kann er sich nun allein, ohne den Chemiker zu bemühen, über die Beschaffenheit seines Bodens orientieren? In einem „Ueberfluß an Mangel im Haushalte der Pflanzen" betitelten Aufsatze, den Artur Mahner in Nr. 19 und 20 der im Auftrage der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft (Geschäftsstelle Theod. Thomas, Leipzig) von R. H. Francé herausgegebenen Halbmonatsschrift „Natur" veröffentlicht hat, erwähnt der Verfasser auch eine Anzahl von interessanten Tatsachen, die zeigen, wie man aus der Artzugehörigkeit und sonstigen Beschaffenheit der Pflanzen, die auf einem Bodenstück wild wachsen, Schlüsse auf die physikalische und chemische Beschaffenheit desselben ziehen kann. So ist z. B. zunehmende Nässe einer Wiese daran zu erkennen, daß die früheren Wiesengräser und Wiesenkräuter von dem schließlich alles beherrschenden Torfmoos verdrängt werden, daß horstweise das scheidige Wollgras auftritt und sich die Zwergbirke und andere gegen Nässe und Kälte und jeglichen Nährstoffmangel besonders widerstandsfähige Sträucher ansiedeln. Allzugroße Trockenheit einer Wiese ist hingegen leicht zu erkennen an dem häufigen Auftreten von Wiesenhafer, Blaugras und allerlei Trespenarten. Ein günstiges Verhältnis zwischen Bodenbeschaffenheit und Bewässerung einer Wiese zeigt sich stets an durch Wachstum der guten Wiesengräser (Wiesenfuchsschwanz, Thimoteegras, Raygras u. a. m.), aller Kleearten und der guten Wiesenkräuter. Armut der Wiese ist leicht zu erkennen am Ueberwiegen der Unkräuter, besonders der giftigen, und an der Kümmerform, die die Wiesengräser annehmen. Aehnliches gilt für Acker und Garten. Wenn z. B. auf einem Garten oder Ackerstück die Hungerblümchen zu wuchern beginnen, ist das stets ein Zeichen von allgemeinem Nährstoffmangel, von unzureichender Düngung. Das Auftreten vieler Kompositen als Unkraut verrät Kalimangel, während Kalkmangel des Bodens durch starkes Vorkommen von Sauerampfer angezeigt wird. Disteln, Brennesseln, Ackersenf und Hedrich sind ein Abzeichen dafür, daß der betr. Boden im Verhältnis zu den Mineralsubstanzen zu viel Stickstoff enthält. Das Vorkommen von Schachtelhalmen weist auf stockende Feuchtigkeit und Bodensäure hin. Kalimangel ist übrigens auch leicht daran zu erkennen, daß die Pflanzen eine stark dunkelgrüne beinahe schwärzliche Färbung aufweisen, außerdem bleiben die betr. Pflanzen lange grün. Stickstoffmangel hingegen verrät sich durch hellgraue Färbung, die im Reifestadium in ein fahles graugelb übergeht.

Der deutsch-französische Krieg frivol vom Zaune gebrochen.

Paris, 26. Juli. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat Dokumente veröffentlicht, die sich mit den diplomatischen Verhandlungen vor dem deutsch-französischen Krieg beschäftigen. Im „Matin" zieht ein Anonymus, der sicher in der französischen Diplomatie zu suchen ist, Schlüsse aus diesen Veröffentlichungen, auf die man kurz hinweisen muß. Der Mann findet, daß Bismarck sich einer unfähigen Diplomatie und die deutschen Generäle unfähigen Heerführern gegenüber befunden hätten. Das diplomatische Geschick Napoleons III. sei der Strategie seiner Marschälle ebenbürtig gewesen.

Es wird die Aufgabe der Historiker sein, die Dokumente zu prüfen, die Herr Pichon jetzt der Oeffentlichkeit übergibt. Der Zeitgenosse aber, der sich alltäglich mit den Begebenheiten zu beschäftigen hat, wird die Schlüsse unter die Lupe nehmen dürfen, die der Anonymus zieht. Wir glauben, die französische Diplomatie des letzten Kaiserreiches war gar nicht so unfähig, wie es die Diplomaten der dritten Republik glauben machen wollen, wie wir denn auch der Ansicht sind, daß auch im Jahre 1863 sich Frankreich im Falle eines Angriffes auf Deutschland einem geeinigten Reich gegenüber befunden hätte. Oesterreich hätte vor dem Jahre 1866 den preußischen „Koloß" sicher nicht im Stiche gelassen. Ganz abgesehen davon, daß es für den Fachmann doch immer zweifelhaft ist, ob die Schlagfertigkeit des französischen Heeres 7 Jahre vor dem großen Krieg eine bessere war als nachher.

Das haben Tatsachen gelehrt, an denen auch ein objektiver französischer Geschichtsschreiber nicht ungeachtet vorübergehen kann. Das wertvollste Zugeständnis aber ergibt sich für den aufmerksamen Leser des „Matin" durch das, was zwischen den Zeilen steht. Wenn nämlich es eine Frage des diplomatischen Geschickes war, den Krieg mit Deutschland 7 Jahre früher oder 7 Jahre später zu provozieren, dann ist bewiesen, daß der deutsch-französische Krieg von Frankreich geradezu frivol vom Zaune gebrochen war, so daß also die gesamte Verantwortung nicht auf Bismarck, sondern auf die Diplomaten Napoleons III. abgeladen werden muß. Es mag in diesem Augenblick müßig sein, durch derartige Erörterungen die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu gefährden, im Interesse der Wahrheit aber müssen wir das feststellen, ohne uns irgendwie auf den Inhalt der Veröffentlichung des französischen Ministeriums des Aeußeren einlassen zu wollen.

Zum Dortmunder Bankkrach.

Berlin, 29. Juli. In der heutigen Sitzung des Zentral-Ausschusses der Reichsbank teilte der Vorsitzende über die Beziehungen zur Niederdeutschen Bank mit, daß die Reichsbank im Verkehr mit diesem Institut stets große Vorsicht geübt habe. Das gesamte Wechsel-Engagement belaufe sich nach dem Stande vom 23. Juli ds. Js. auf 1 264 000 Mk. Hiervon würden nach voraussichtlicher Schätzung 844 000 Mk. durch die mitverbundenen bezahlt werden. Die übrigen 420 000 Mk. seien durch die gesperrten Giro-Salden und durch andere Sicherheiten im Betrage von zusammen rund 500 000 Mk. gedeckt, sodaß der Reichsbank aus dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank, soweit sich bis jetzt übersehen lasse, Verluste überhaupt nicht erwachsen würden. (Reichsanz.)

Gerichtszeitung.

Posen, 29. Juli. Ein großer politischer Prozeß wegen Geheimbündelei und Aufreizung zu Gewalttätigkeiten steht demnächst bevor. Es handelt sich um 27 Angeklagte, darunter den Landtags-Abgeordneten Schwitala und den Probst Dykler in Buk.

Vermischte Nachrichten.

München, 29. Juli. Von einem schweren Unglücksfall wurde der Reichs- und Landtags-Abgeordnete Freiherr von Freyberg (Zentrum) betroffen. Infolge Scheuens der Pferde wurde der Wagen des Abgeordneten zertrümmert. Der Baron wurde an ein Haus geschleudert und schwer verletzt. Erst nach einigen Stunden kam er wieder zum Bewußtsein. Lebensgefahr besteht nicht. Die Gemahlin und Mutter des Barons sowie der Kutscher wurden leicht verletzt.

Berlin, 29. Juli. Nach Unterschlagung von 50,000 Mark ist gestern früh der bei dem Postamt 17 am Schlesischen Bahnhof beschäftigte 37 Jahre alte Briefträger Ludwig Bergmann flüchtig geworden. Bergmann sollte das Geld aus dem Packraum des Postamtes nach der Briefausgabe bringen, ergriff jedoch damit die Flucht. Die bisherigen Ermittelungen ergaben, daß er sich zunächst nach seiner Wohnung begab, wo er die Uniform mit einem blauen Anzug und Strohhut vertauschte. Seitdem fehlt jede Spur von ihm.

Triest, 28. Juli. Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist auf dem Dampfer Orion ein Passagier an Cholera gestorben. Der Dampfer wurde zur Beobachtung nach Monastir gebracht.

Paris, 29. Juli. (Vom Automobil überfahren). Vorgestern abend wurde bei Amphion in der Nähe des Badeortes Evian durch ein Automobil, das von Genf kam, die egyptische Prinzessin Hassan Nassem Bey, die im Alter von 26 Jahren steht und ihr Neffe, der Prinz Mandouh überfahren. Beide sind Mitglieder der Familie des Khediven und halten sich zur Zeit am Genfer See auf. Trotzdem der Chauffeur sofort die Bremse zog, war das Automobil schon über den Körper der Prinzessin hinweggegangen. Die Prinzessin hat mehrere Rippen gebrochen und schwere Verletzungen am Gesicht und Körper davongetragen. Die Aerzte bezeichnen ihren Zustand als lebensgefährlich.

— **Explosionskatastrophe.** In Bad Oeynhausen fiel bei einem von der Kurverwaltung im Kurpark veranstalteten Feuerwerk ein Feuerwerkskörper in den Behälter, in dem sich die übrigen Feuerwerkskörper befanden. Es erfolgte eine Explosion, wobei die Frau des Werkmeisters Silken getötet und 3 weitere Personen schwer verletzt wurden.

— **Mutter und Tochter in den Tod.** Ein Doppel-Selbstmord wurde im Ammersee (Bayern) begangen. Die Majorswitwe Sengl aus Hamburg und ihre 26jährige Tochter wurden zusammengebunden als Leichen aus dem See gezogen. Die Tat geschah, weil der in einem Ammersee-Ort tätige frühere Verlobte der Tochter das Verhältnis rückgängig gemacht hatte.

— **Dem irdischen Richter entzogen.** Weimar, 27. Juli. Der Arbeiter Noel, der seine Braut und einen Kutscher so schwer verletzte, daß sie gestorben sind, hat sich heute im hiesigen Gefängnis mit dem Handtuche erhängt. Die Staatsanwaltschaft nimmt an, daß der Mörder nur ein Scheinmanöver vorhatte. Er hatte nämlich gerade gefrühstückt und wußte, daß die Aufseher jeden Augenblick zu ihm kommen mußten. Als diese erschienen, war aber der Tod durch Ersticken schon eingetreten. Schon bei seiner Festnahme hatte Noel einen Selbstmordversuch gemacht.

— **Vergiftungs-Affäre.** Petersburg, 28. Juli. Die von den gerichtsmedizinischen Behörden durchgeführte Untersuchung der Leiche des im Mai d. J. plötzlich verstorbenen Millionärssohnes Buturlin ist abgeschlossen. Sie ergab mit Bestimmtheit, daß Buturlin vergiftet worden ist und zwar ist das Gift unter die Haut des Opfers gespritzt worden. Damit ist formell auch die Kette der Schuldbeweise gegen Dr. Patschenko geschlossen, der eingestanden hat, gegen gute Bezahlung auch viele andere Menschen aus dem Wege geschafft zu haben.

— **Der Boxer Jeffries,** der im Kampf um die Weltmeisterschaft gegen den Schwarzen Johnson unterlag, wird für sein Leben taub bleiben. Die Aerzte haben erklärt, daß durch die furchtbaren Schläge, die der Neger auf die Ohren seines Gegners gerichtet hat, beide Trommelfelle zerrissen sind.

— **Das Märchen von Johann Orth.** Die in Aussicht genommene Todeserklärung des ehemaligen Erzherzogs Johann Salvator von Oesterreich hat die abenteuerlichsten Märchen von dem Verschollenen wieder aufleben lassen. Neuerdings beschäftigt sich namentlich die französische Presse eingehend mit dem Herzog und seinem Roman. Eines der Blätter behauptete kürzlich, Johann Orth existiere noch als „Baron Otto". Und jetzt taucht er wieder in einer anderen Gegend Argentiniens als Don Ramon auf. Das „Journal" erzählt, daß ein früherer französischer Offizier Henry Cénac, der seit 20 Jahren als Kaufmann in Argentinien lebt, an einem Abend des Jahres 1901 im Gebiet von Rio Negro Gastfreundschaft in einem Rancho erhielt, dessen Besitzer von den Dienern „El Gringo" (der Fremde) genannt wurde. Herrn Cénac wurde Wasser in einem silbernen Kruge gebracht, auf dem ein Wappen durch Auskratzen entfernt war. Der Mann konnte aber noch einen gekrönten Doppeladler erkennen. Cénac dachte sogleich an Johann Orth und fragte den Diener nach seinem Herrn. Der Diener antwortete: „Das ist ein Mann, der mehr wissen muß als ein Priester, denn den ganzen Tag liest er in den Büchern." Als Cénac später Don Ramon kennen lernte, merkte er an Sprache und Umgangsform sofort, daß er es mit einer vornehmen Persönlichkeit zu tun hatte. Sie sprachen über Paris, London und Wien, über Becquerel und Madame Curie, und El Gringo zeigte, daß er über alle Ereignisse der Welt genau unterrichtet war. Plötzlich fragte Cénac, den die Neugier quälte: Don Ramon, haben Sie nicht Johann Orth gekannt?" In der Dunkelheit ließ sich der Gesichtsausdruck Don Ramons nicht erkennen, aber als er antwortete, zitterte seine Stimme. „Und wenn ich ihn gekannt hätte, Johann Orth ist tot. Die Toten kommen nicht wieder." Herr Cénac aber blieb bei seiner Idee und zeigte auf die vielen Bücher, die im Zimmer umherlagen und aus denen alle Titelblätter und Inschriften entfernt waren. „Alle diese Bücher trugen Ihren Namen, Hoheit", sagte er, „ich bin überzeugt davon, daß Sie Johann Orth sind und werde überall erzählen, daß Johann Salvator, Erzherzog von Oesterreich in den Pampas von Argentinien lebt." Don Ramon stand auf und erwiderte mit kalter Stimme: „Man wird Ihnen keinen Glauben schenken." Dann verließ er das Zimmer und verschwand in der Dunkelheit. Als Cénac am anderen Morgen Abschied nehmen wollte, war „El Gringo" zu einem anderen Rancho geritten, den er einige Meilen weiter besaß. Natürlich gehört auch dieses schön erdochte Märchen in das Reich der Fabel.

Grüeß Gott!

So guet, wie der — sage mer emol: der Hansjerg, hätt i's doch au gern! Worum? Wil me-n en gern ha mueß! Was macht er denn, daß me-n en glii lide cha, wemme-n en sihț? Whters nüt! Er isch, wie-n er isch, un er git sie au grad eso. Er luegi ein früntig a, het allewil e heiter G'sicht 's chunnt so-n e Zfriedheit us em uuse. Nit wil ers besser hätt, as anderi Lütt! Er het au füni Sorge; gha un hüt no. Gsund isch er, sell isch woor; aber schaffe mueß er, sell isch au wohr. 's lige nit alli süni Rebe-n im beste Teil vom Bann, e Teil het er dört, wo der Wii suuer blybt, wemme au no so uding mit em Spritze-n un mit em Schwefle derhinter her isch. Wenns regnet, chomme süni Krumbire grad eso vill Wasser über, wie de-n andere Lütte-n ihri; un wenn der Nochber Heu heimführt, wo e ganzi Wuche nit unter de Wulke füre cho isch, so gohts im Hansjerg süm au nit anderst. Aber eineweg, der Hansjerg schimpft nit, er bhaltet si früntlig Gsichtli un weiß über alles öbbis Guets z'rede. I ha nie ghört, daß näume-n öbber chilbig uf en seig. Jede freut si, wenn er zue-n em chunnt, un sait „Grüeß Gott!" zue-n em, wenns der Hansjerg nit vorher sait. Churz un guet: alli chönne-n en guet lide! Wie macht ers au numme? So möcht i 's au ha!

I ha nemol mit em Jobbi drüber g'schwätzt. Der Jobbi hets nämlich grad umgchehrt: niemes mag en! Eifach: me cha-n en schier nit usstoh! Er lauft allewil umenander, wie wenn er öbber uffresse wott. Mengg mol luegt er bös, as chämti er überal zspot. Wie ne Ghzchrage, wo nit der Zyt nimmt „Guete Tag!" z'sage, wil er förchtet, er versuumti z'vill Zyt un 's gingti em e Geschäft dur d' Latte. Wenn er ein aluegt, ischs grad, as thät er e par Meter hinter süne-n eigene-n Auge stoh un gäbti Obacht, daß em niemer öbbis stihlt. Wenn er lacht, ischs ehnder, wie wenn e versprungeni, tschetterigi Glocke lüttet, as wie wenn e e-n Amsle uf em Dolder obe im Oberot e Liedli singt. Meinsch, der Jobbi weiß vo öbberem öbbis Guets? Un wenn er öbbis weiß, so sait ers doch nit. 's isch grad, as thüeihs em leid, daß er öbbis Guets weiß. 's git wenig Lütt, wo-n er nit Händel mit ene gha het. Aber er meint, d' Welt seig halt gar schlecht un er seig z'guet für si. Churz un guet: niemes cha en usstoh! So möcht i 's nit ha!

Worum isch der Hansjerg so nett? Un worum isch der Jobbi so wüescht?

I weiß wohl, wo der Unterschid isch —: inne! Aber worum isch der Hansjerg inne so un der Jobbi so? Der Jobbi sait: So bi-n i halt emol! Un der Hansjerg sait — nüt! I brings bal gar nuse, wenn i no bizeli drüber nodenk. Worum sait der Jobbi: So bi-n i halt emol? Das sait er numme, wil er weiß, daß er anders si chönnti, as er isch. Isch er amend früeihjer grad eso gsi, wie hütte? I ha-n en nit gchemt, aber i glaubs nit! Er het eifach nit uf si obacht geh! Das glaub i wege dem, wil er hüttigstags au no nit uf si Obacht git. Er het der Wille nit, früntlig z'si! Er sait: 's isch mer alles eithue! Er meint, er seig gscheut dermit. Dumm isch er! Der Hansjerg, selle-n isch gscheut! Er paßt uf, wie-n er isch! Er nimmt der Jobbi zuem Muester wie-n er — nit si will! Wenn er der Huet lüpft, so lüpft er en glii recht; wenn er ein aluegt, so luegt er ein glii früntlig an; wenn er öbbis sait, so sait er glii öbbis Vernümftigs, öbbis Liebs, öbbis, wo die andere freut.

Bisch du e Hansjerg oder bisch e Jobbi? De chasch sell si un chasch das sii. Ganz, wie de witt! Gang, shg kei Jobbi! Shg e Hansjerg, e ganze, richtige Hansjerg!

Standesamts-Auszüge.

Stadtgemeinde Emmendingen.

Geburten:

21. Juli. Walter Max. Vater: Joh. Jos. Alfr. Rose, Ingenieur.

23. Juli. Hilda Katharina. Vater: Friedr. Gerlach, Wärter.

Eheaufgebote:

25. Juli. Wilhelm Siegel, Fabrikarbeiter, wohnhaft in Emmendingen, und Maria Spaolonzi von Canaro (Provinz Rovigo, Italien), wohnhaft in Emmendingen.

Eheschließungen:

23. Juli. Otto Schächtele, Telefonist, und Carmela Pascolo, beide wohnhaft in Emmendingen.

Todesfälle:

20. Juli. Karl Friedrich Amann, Schreiberlehrling, 14 Jahre alt.

20. Juli. Luise Limberger, 18 Jahre 2 Monate alt.

Kurse der Frankfurter Börse

vom 28. Juli 1910.

mitgeteilt von der Depositenkasse der Dresdner Bank in Freiburg i. Br.

Staats-Anleihen.

3½% Deutsche Reichs-Anl.	93.10	4% 94er Rumänier Rente	91.80
3% „	83.90	4% 1902er Russ. Staats-Anl.	92 50
4% Bad. Staats-Oblig.	101.—	4½% 1905er dergl.	100.25
3½% alte dergl. in Mark	—.—	4% Ungar. Gold-Rente	95.10
4% Oestr. einh. Rente	93.80	4% „ Kronen-Rente	92.10
3% „ Gold „	99.10	4½% 1898er Chinesen	98.90
5% Portugiesen	66.20	5% äußere Mexik. in Gold	100 10
4% Rumänier-Rente v. 1903	101 70	4½% Japaner	97.40

Eisenbahn-Obligationen.

3% alte österr.-ungar. Staatsbahn Prior.	—.—	4% Warschau-Wiener-Prior X	—.—
5%II. Anatol. Eisenbahn-Prior.	100.20		

Pfandbriefe und diverse Obligationen.

4% 1918er Hamburger Hyp.-Bank	99.80	4% 1918er Rhein. Hyp.-Bank	100.—
		3½% 1914er „	91.—
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	100.—

Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.

Dresdner Bank	156.50	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	—.—
Deutsche Bank	250.90		
Diskonto-Kommandit	185.50	Bochumer Guß-Aktien	229.—
Darmstädter-Bank	130.10	Laurahütte-Aktien	175.—
Mittelmeer-Eisenbahn ital.	—.—		

Geldsorten.

Zwanzig Frankenstücke	16.23	Französische Noten	81.25
Englische Sovereigns	20.41	Englische Noten	—.—
Schweizer Noten	81.25	Italienische Noten	80.70

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 29. Juli 1910.

Brotpreise:				Butter	½ Kg	1.30 Pf.
Halbweißbrot	2 Kg.	60 Pf.		Weißmehl	„ „	22 „
Roggenbrot	„	— „		Brotmehl	„ „	20 „
Schwarzbrot	2 „	56 „		Milch	1 Liter	20 „
Fleischpreise:				Kartoffeln	20 „	130 „
Ochsenfleisch	½ „	88 Pfg.		**Futtermaterialien:**		
Rindfleisch	„ „	86 „		Heu	1 Zentner Mk.	3.50
Kalbfleisch	„ „	95 „		Stroh	1 „ „	3.—
Hammelfleisch	„ „	85 „		**Brennmaterialien:**		
Schweinefleisch frisch	„ „	90 „		Buchenholz	1 Klft. Mk	40.—
„ geräuchert	„ „	100 „		Eichenholz	1 „ „	32.—
Schweineschmalz	„ „	90 „		Tannenholz	1 „ „	28.—
Viktualien.						
Stück Eier	„	32 „				

Marktpreise von Waldkirch vom 28 Juli 1910.

Brotpreise:				Milch	1 Liter	20 Pf.
Halbweißbrot	2 Kg.	54 Pf.		Kartoffeln	20	120 „
Schwarzbrot	2 „	52 „		**Fruchtpreise.**		
Fleischpreise:				Weizen	„ „ „	—
Ochsenfleisch	½ Kg.	84 Pf.		Halbweizen	„ „ „	—
Rindfleisch	„ „	76 „		Roggen	„ „ „	—
Kalbfleisch	„ „	95 „		Gerste	„ „ „	—
Hammelfleisch	„ „	76 „		Hafer	„ „ „	—
Schweinefleisch frisch	„ „	90 „		Welschkorn	„ „ „	—
„ geräuchert	„ „	110 „		**Futtermaterialien:**		
Schweineschmalz	„ „	100 „		Heu	1 Zentner Mk.	4.00
Viktualien:				Stroh	1 „ „	3.—
Eier	4 Stück	32 Pf.		**Brennmaterialien:**		
Butter	½ Kg.	130 „		Buchenholz	1 Klafter Mk.	28.—
Weißmehl	„	19 „		Eichenholz	1 „ „	24.—
Brotmehl	„	17 „		Tannenholz	1 „ „	22.—

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse
vom 28. Juli.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	21.75—.—	Hafer bad.	15.75—16.25
„ nordd.	21.75—.—	„ nordd.	—.——.—
Kernen	21 75—.—	„ württ. Alb	—.——.—
Roggen pfälzischer	16.50—.—	„ weiß amer.	—.——.—
„ neuer	—.——.—	Mais amer. Mixed	—.——.—
Gerste hierländische	16 50—16 75	„ Donau	15.25—.—
„ pfälzische	17.——17.50	Kohlreps, deutsch neu	25.——.—
„ ungar.	—.——.—	Wicken	—.——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33.—	32.—	30.—	29.—	27.—	23.—

Roggenmehl Nr. 0) 25.— 1) 22.—

Tendenz: Weizen fest. Roggen, Gerste, Hafer und Mais unverändert.

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

— **Das Buschobst.** Schnell lohnende Obstzucht nach vereinfachtem Verfahren von Johannes Böttner, Chefredakteur des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Fünfte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 78 Abbildungen im Text. Frankfurt a. O., Verlag von Trowitzsch & Sohn. 1,80 Mk. Wer im Obstbau auf der Höhe der Zeit stehen will, muß das Böttner'sche Buch lesen.

— **Aengenheister,** Dr., „25 Jahre Bauern-Verein." Jubiläumsschrift anläßlich des 25jährigen Bestehens des Badischen Bauern-Vereins (VII u. 155 S.), Kommissions-Verlag des Preßvereins Freiburg i. Br., G. m. b. H. Preis broschiert Mk. 2.—, geb. Mk. 2.50.

— **Lexikon für Photographie und Reproduktionstechnik (Chemigraphie, Lichtdruck, Heliogravüre).** Von Professor G. H. Emmerich, Direktor der Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie usw. in München. 60 Druckbogen. Lexikon-Oktav. Mit 36 Tafeln, enthaltend 249 Einzelabbildungen und 414 Abbildungen im Texte. — Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 50 Pfg. (Lieferungen 11 bis 15.) (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.) Es ist nicht nur ein Werk für den Fachmann, auch der Amateur und Laie, der sich für Photographie und alle verwandten Gebiete interessiert, wird darin Auskunft, Belehrung und Bereicherung seines Wissens finden.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 31. Juli (10. Sonntag nach Trinit.): 9 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. Predigttext: Luk. 19, 41—48. (Stadtpfarrer Körber). 10 Uhr vorm.: Christenlehre für die Knaben. (Stadtpfarrer Braun). 11 Uhr vorm.: Taufen.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 31. Juli: 5.30 Uhr vormittags: Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr vormittags: Hl. Kommunion und Frühmesse; 9 Uhr vormittags: Hochamt mit Predigt; 1.30 Uhr nachmittags: Rosenkranzandacht (Mag. S. 422).

NB. Der Werktagsgottesdienst ist von jetzt an um 7 Uhr.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt über die alljährlich um diese Zeit stattfindenden Serien-Tage der Firma S. Knopf, Freiburg i. B. bei. Welche außergewöhnlichen Einkaufsvorteile in den verschiedensten Artikeln dabei geboten werden, ist allerwärts bekannt und möchten wir daher nicht verfehlen, unsere Leser nochmals besonders auf diesen bedeutenden Extra-Verkauf hinzuweisen.

„Gehen Sie doch dieses Jahr nach Bad Soden am Taunus zur Kur"

und Sie werden sehen, wie gut Ihnen der Aufenthalt bekommt. So sagt mancher zu seinem Freund, der vom Husten geplagt wird oder der sich magen-, darm- oder herzleidend fühlt oder ein Rheumatismus schlaflose Nächte bereitet.

An diesem altberühmten idyllischen Taunuskurorte sind auch alle Vorbedingungen und Einrichtungen vorhanden, die dem erfahrenen Arzte es ermöglichen erfolgreich seine Kunst anzuwenden. 25 Mineralquellen, kohlensaure und Solbäder, Inhalatorium, Zander- und Röntgen-Institut, alle diese Faktoren in geeigneter sachkundiger Weise angewandt, bringen zahlreichen Patienten Linderung und Heilung. Bade-Prospekte kostenlos durch die Kurdirektion.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen werden aus den Heilquellen der Gemeinde hergestellt.

— Die Sommerhitze bringt große Gefahr für alle mit Milch ernährten Säuglinge, und treten Darmkrankheiten und Brechdurchfälle in erschreckender Weise auf. Wer seinen Liebling dieser großen Gefahr nicht aussetzen will, beuge vor und verabfolge dem Kinde eine gleichbleibende, die Verdauung nicht störende Nahrung. Die beste Gewähr bietet hierin das seit Jahren altbewährte Nestle'sche Kindermehl, weil dasselbe nur mit Wasser zubereitet werden braucht.

Ein schlagender Beweis

für die allgemeine Anerkennung, welche Seelig's kandierter Kornkaffee findet, ist die Tatsache, dass dieser ausgezeichnete Kaffee-Ersatz auf der Ausstellung für Gastwirts- u. Hotelwesen in Freiburg i. B. (Juni 1910) **die goldene Medaille** erhielt. Wenn Sie Seelig's kandierten Kornkaffee noch nicht kennen sollten, verlangen Sie bei Ihrem Kolonialwaren-Lieferanten sofort eine Gratisprobe!

En-gros-Niederlage **J. Ruef Sohn, Freiburg i. B.**

Bester und billigster Ersatz für Apfelmost ist der aus Bader's Most-Konserven bereitete Most. Bader's Konserven Most. Patentamtlich geschützt. Portionen für 50, 100 u. 150 Liter. **Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden.** 1 Liter stellt sich auf ca. 6 ₰. Niederlagen durch Plakate ersichtl. Alleiniger Fabrikant: Fritz Müller jun., Göppingen.

Fahrrad preiswürdig zu verkaufen 3253
A. Hall, Emmendingen
Karlfriedrichstraße 29, 2. Stock.

Krawatten.

Während meines **Saison-Ausverkaufs** gewähre ich auf ca.

1000 Krawatten aller Formen 30% Rabatt.

Auf alle übrigen von mir geführten Artikel **10—50% Rabatt.**

Richard A. Schmitz,
Emmendingen Lammstrasse 3.

Zuckerkranke.

Im Einkochapparat „**Tischlein deck dich**" lassen sich die Früchte auch ohne Zuckerzusatz tadellos konservieren und für Zuckerkranke das auf diese Weise stets zuträgliche gesunde Obst bereit halten. Genaue Anweisungen enthält das Kochbuch, das jedem Apparat gratis beigegeben wird.

Alleinverkauf:
Conrad Lutz, Emmendingen.

Der Haustrunk kostet herzlich wenig

und ist dabei gesund und sehr wohlschmeckend, wenn er aus dem echten „Plochinger Apfelmoststoff" bereitet wird. „Plochinger Apfelmoststoff", der nur aus besten Früchten besteht und deshalb auch gesetzlich erlaubt ist, ist in allen besseren Geschäften eventl. direkt bei Weiss u. Co. Plochingen a. N., zu haben in Paketen für 150, 100 oder 50 Liter Haustrunk. Beachten Sie die Billigkeit: Der Haustrunk kostet

pro Liter 6—7 Pfennig.

Deutzer OTTO Motoren

für Gas, Benzin, Benzol, Rohöl, Autin, Petrol, Anthracit-, Koks u. Braunkohlen-Brikett-Sauggas etc.

Uber 95 500 Motoren mit 875 000 P.S. geliefert für Gewerbe, Landwirtschaft, Industrie.

400 erste Auszeichnungen
35 Staatspreise

Deutzer Diesel-Motoren

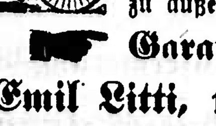
Brennstoffkosten 1—1½ Pfg. die Pferdestunde.
Compl. Dreschsätze mit Motor-Lokomobilen
Bauwinden, Beleuchtungswagen, Pumpwerke.
Lokomotiven, Motorboote.
Patentierte Andrehkurbel mit Rückstoss-Sicherung.

Gasmotoren-Fabrik Deutz
Ingenieur-Büro, Werkstatt. — Karlsruhe. — Eigene Monteure, Lager.

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst.
Personen-Beförderung (Kajütenreisende wie Zwischendeckspassagiere) nach allen Weltteilen vornehmlich auf den Linien
Hamburg-Newyork
Hamburg—Argentinien | Hamburg—Mexiko
Hamburg—Brasilien | Hamburg—Afrika
Hamburg—Canada | Hamburg—England
Hamburg—Cuba | Hamburg—Frankreich
Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See.
Die bewährten 18tägigen „Meteor"-Fahrten bis Drontheim, Nordlandfahrten bis Island, dem Nordkap und Spitzbergen, Fahrten nach berühmten Badeorten und nach England, Irland und Schottland. Prospekte gratis und franko.
Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr, Hamburg.
Vertreter in Kenzingen: **Ferd. Engler.**

Um mit meinem großen Abschluß zu räumen, sehe ich mich veranlaßt, die **bestbekannten und beliebten**



Westfalen-Räder

zu äußerst herabgesetzten Preisen zu verkaufen.
Garantie 3 Jahre.
Emil Litti, mechanische Werkstätte, Teningen. 3156

Die vom Großh. Bezirksamt sowie von den Landwirtschaftlichen Bezirksvereinen empfohlenen

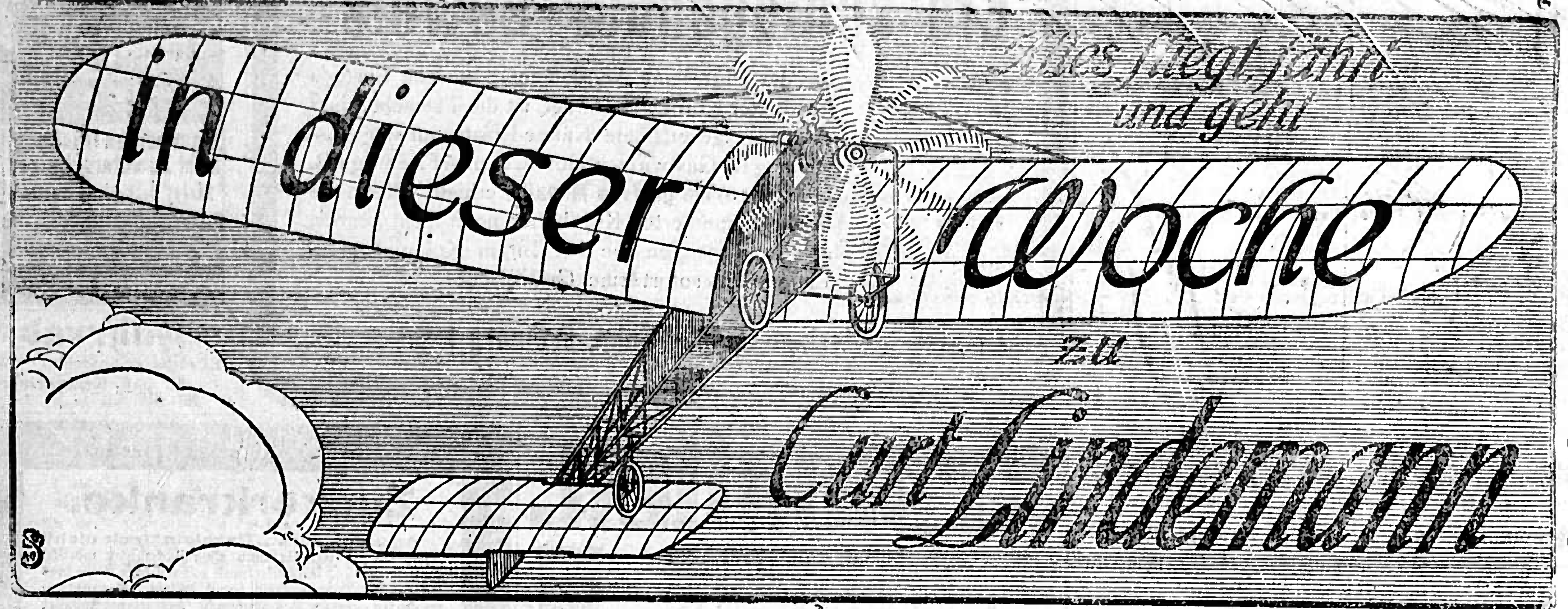
Milchfilter mit Watteeinlagen „Einfach"

sind wieder eingetroffen und können von jetzt ab in drei Größen von uns bezogen werden. 3265
Milchgenossenschaft Freiburg i. B.
Milchstraße 3. Telephon 842.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin
Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne.
Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.
Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, gegenüber dem Bezirksamt.
Telephon 976
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Räumungs-Verkauf :: vom Montag, den 1. August bis 10. August.

Beachten Sie mein Montags-Angebot.



Beachten Sie mein Montags-Angebot.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Neubau einer Gastwirtschaft in Emmendingen sind im Submissionswege auf Einzelpreise zu vergeben:

Verputzarbeit,
Glaserarbeit,
Rolladenlieferung,
Schreinerarbeit,
Schlosserarbeit,
Anstreicher- und Tapezierarbeit.

Zeichnungen und Bedingungen liegen vom Samstag ab auf dem Bureau des unterzeichneten Architekten auf, woselbst auch die Vergebungsunterlage gegen Ersatz der Selbstkosten erhältlich sind. 3283

Die Angebote sind bis längstens Samstag, den 6. d. Mts., vormittags, beim Bauherrn einzureichen.

Emmendingen, 27. Juli 1910.

Der Bauherr: W. Wohlfahrt. Der bauleitende Architekt: B. Gamber.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Neubau der Gastwirtschaft „zum Bären" in Emmendingen sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege auf Einzelpreise zu vergeben:

Schreinerarbeiten,
Schlosserarbeiten,
Rolladenlieferung,
Anstreicher- und Tapezierarbeiten.

Die Vergebungsunterlagen liegen vom kommenden Montag ab auf dem Bureau des unterzeichneten Architekten zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare gegen Ersatz der Schreibkosten erhältlich sind. 3282

Die Angebote, vollständig ausgerechnet, sind bis längstens Samstag, den 6. August, abends 6 Uhr, beim Bauherrn einzureichen.

Emmendingen, den 28. Juli 1910.

Der Bauherr: Karl Jenne. Der bauleitende Architekt: B. Gamber.

Bahnhofswirtschaft Riegel
(Hauptbahnhof).

Großes Preiskegeln im Gabenwert von 650 Mark, wozu höflichst einladet 3141

Fritz Linder.

BAD-ST. LANDOLIN ETTENHEIMMÜNSTER Bad. Schwarzw.

Herrlicher Ausflugspunkt und Luftkurort.

Freundliche Fremdenzimmer, billigste Pensionspreise. Mineral-Bäder. — Grosse Säle und Gärten für Vereine — bestgeeignet, vorzügliche Küche und Keller. — Telefon Ettenheim 1. :: Es empfiehlt sich

L. Geiser Ww.

Empfehlung!

Unserm bekannten Kundenkreis die ergebene Mitteilung, daß ich das unter der Firma Barb. Bartholmeß betriebene

Blumengeschäft

in unveränderter Weise weiterführen werde.

Ich empfehle in geschmackvoller Bindeart: Perl-, Sarg-, Blätter-Kränze, künstliche Palmen, Totenbouquets, Sterbewäsche, Trauerflöre aller Art; reiche Auswahl in Braut- und Hochzeitskränzen, Kinderkränzchen, Anstecksträuße usw. 3270

Ich bitte um Erhaltung des dem Geschäfte seither bewiesenen Wohlwollens.

Emmendingen, den 29. Juli 1910.

Fr. Bartholmeß.

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Oberprechtal.
Gasth. z. Adler (Pension).
Gut bürgerliches Haus, anerkannt gute Küche, reeller Wein, schöne Zimmer. — Forellen. Eigenes Fuhrwerk. Billige Pensionspreise. Für Gesellschaften u. Touristen bei Ausflügen bestens empfohlen.
Friedrich Pleuler, Eigentüm.

Unterprechtal.
„Grüner Baum"
an der Landstraße Elzach-Hornberg-Triberg. Haltestelle der Personenpost Elzach—Oberprechtal. Gute Restauration. Reelle Weine. Prima Bier. Komplette Mittagessen sind im Voraus zu bestellen. Telefonruf: Posthilfsstelle Unterprechtal. Bei Ausflügen hält sich bestens empfohlen
Viktor Becherer.

Wasser.
Gasthaus zum „Adler".
Prima Export-Bier aus der Brauerei Krumm und Reiner in Waldkirch, reine Weine, kalte und warme Speisen. Schattiger Garten mit Kegelbahn, großer Saal für Vereine.
Es ladet freundlichst ein
Jos. Schwarz.

Zur Warteck, Riegel.
Am Fusse des Michaelsberges mit Kapelle.
Ausschank von Prima Riegeler Bier. — Kalte und warme Speisen zu jed. Tageszeit.— Freundliches Nebenzimmer (Klause) mit Klavier.
Bei Ausflügen an den Kaiserstuhl hält sich bestens empfohlen
A. Liebermann.

Wasser
Gasthaus z. Ochsen.
Reine Weine, prima Exportbier der Brauerei Karcher. Kalte und warme Speisen. Schöner schattiger Garten mit Kegelbahn. Saal für Vereine.
— Eigene Metzgerei. —
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Chr. Wehrle.

Nimburg.
Gasthaus „zum Löwen"
an der Breisacher Straße.
:: Altrenommiertes Haus. ::
Reingehaltene Weine, prima Exportbier aus der Brauerei Meyer & Söhne, Riegel. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 2094
Friedrich Frey.

Bahnhofrestauration Denzlingen.
Große Lokalitäten, schattige Veranda, Nebenzimmer. Orchestrion, Billard. Gute kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Reingehaltene Weine, Fürstenbergbräu und Waldkircherbier.

Kirnhalden.
Bad Kirnhalden im Breisgau, herrlichster Ausflugsort, angenehmster Waldweg, bekanntlich einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Gute Küche und Keller. Telephon. Post. Täglich Fahrpostverbindung nach Kenzingen. Preis pro Person 75 Pfg.
Es empfiehlt sich F. Huse.

Riegel.
Bahnhofrestauration
(Hauptb. u. Kaiserstuhlbahn)
neurenovierte Lokalitäten hält sich bestens empfohlen. Prima Bier der Brauerei Mayer und Söhne, Riegel. Reine Kaiserstühler Weine. Gute Küche zu jeder Tageszeit. Es empfiehlt sich
Friedrich Linder.

Fahrräder, Nähmaschinen und Zubehörteile
kaufen Sie am besten u. billigsten bei 3075
Süddeutsche Fahrradindustrie
Johann Hilmers
früher Mitinhaber der früheren Firma Hilmers u. Ammermann, jetzt nur
Unterlinden 10.
Freiburg i. Br.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Keine Biersteuer!

Gut, billig und gesund!

Ein Versuch überzeugt!

Zu haben in den Colonialwaren-Geschäften. — Wo nicht erhältl. Versand ab gen. Depôt für Baden:
Walliser & Selbach, Mannheim.

Fruchtsäcke
Ia. Zwilch, 8 u. 9 Sester haltend, ohne und mit Streifen
empfiehlt zu den billigsten Preisen [3215
C. Blum-Zundt, Emmendingen,
Marktplatz.

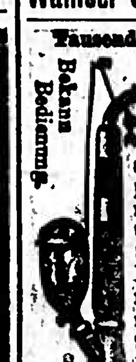
bestes Holzkonservierungsmittel
zu haben bei
Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen.

Neu! **Garbenbänder** Neu!
mit Patentverschluß, sowie
Seegrasbänder
billigst zu haben bei 3203
Karl Bürklin, Seilermeister, Emmendingen.

Haustrunk
gesund und kräftig, bereitet man mit

Siefert's Haustrunkstoff aus Früchten. Natürlichster **Volkstrunk**. Ueberall eingeführt u. gesetzlich erlaubt. gesetzl. geschützt. Einfachst. Bereitung. Voller Ersatz für Obstmost u Rebwein. Paket für 100 Liter nur Mk. 4.—, mit Malagatrauben Mk. 5.— franko Nachnahme mit Anweisung. Zucker auf Verlangen billigst.
Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H. Baden
Verkaufsstelle Reute E. Hettich Ww., Emmendingen A. Uhrig, Otto Bär, Malterdingen Karl Mundinger, Bäckerei. 1199

Tausende Raucher empfehlen



meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen u. gesunden Tabak, 1 Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd. meines berühmt. Förstertabak für 4.25 franco. 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. fro., 9 Pfd. Jagd-Canaster mit Pfeife Mk. 6.50 fro. 9 Pfd. holl. Canaster u. Pfeife Mark 7.50 fro. bitte angeben, ob nebenst. Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.
E. Köller, Bruchsal (Baden). Fabrik, Weltruf.

Kaffee: roh

9½ Pfd. Santos....	Mk. 8.74	franko
9½ Pfd. Peri-Mocca	„ 9.03	„
9½ Pfd. Salvad.-Perl	„ 9.97	„
9½ Pfd. Java, grün	„ 10.45	„
9½ Pfd. Guatemala	„ 10.83	„

geg. Nachn. Verl. Sie Hauptpreisl.
C. H. Waldow, Hoflief., Hamburg

Geld v. 30—105 Mk. rückzahlbar in 3monatlichen Raten gibt Schmidt, Stuttgart, Marienstraße 18, Rückporto 20 Pfg.

Sehr gute Limburger per Pfd. 25—39 Pfg. Kistle von 10—60 Pfd. Stangen 40-42 Pfd., halbf. Schweizer 50 Pfg., bei 30 Pfd. 48 Pfg. Tilsiter 60 Pfg. Versendet unter Nachn. Hugo Brotzer, Saulgau.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 176 (Evang.: Petr. Kettenf.) Emmendingen, Montag, 1. August 1910 (Kath.: Petr. Kettenf.) 44. Jahrgang

Deutschlands Reichtum.

Es ist in letzter Zeit wiederholt versucht worden, das Nationalvermögen des deutschen Volkes ziffernmäßig zu erfassen. Die verschiedenen Berechnungen haben stattliche Endsummen ergeben, und man hat auch Vergleiche mit dem Ausland angestellt, die meist zugunsten Deutschlands ausgefallen sind. Aber man täusche sich nicht über die Bedeutung der errechneten Milliarden an mobilen und immobilen Werten — sie machen den wirklichen Reichtum des deutschen Volkes nicht aus. Vielmehr steckt der Reichtum und die Kraft des deutschen Volkes in seinen Menschen selbst, vor allem in der Fähigkeit, durch eigenen Nachwuchs das Volk vermehren zu können.

Unser jährlicher Bevölkerungszuwachs beläuft sich auf 900 000 Köpfe. Er bietet die Gewähr, daß das deutsche Volk noch immer im Aufstieg begriffen ist. Und bei einem Blick auf andere Völker, namentlich auf solche, deren wirtschaftliche Struktur der unsrigen verwandt ist, dürfen wir getrost in die Zukunft blicken. Frankreichs Bevölkerung zeigt deutliche Spuren nachlassender Zeugungskraft, Englands Volk vermehrt sich gleichfalls nur in ganz minimalen Grenzen, die Vereinigten Staaten von Amerika aber haben zwar einen raschen Bevölkerungszuwachs, aber nicht aus eigener Kraft, sondern dank des Auswanderungsdranges vieler europäischer Länder, die nicht wie Deutschland in der Lage sind, dem eigenen Zuwachs auch eine Existenz schaffen zu können. Das vermag glücklicherweise Deutschland in einem Grade, daß wir trotz allen Haders um die Fragen der Wirtschaftspolitik doch sagen müssen: kein zweites Volk der Erde macht uns diese Leistung nach. Sie beruht auf eigenartigen Fähigkeiten unseres Volkes, die in der Schulung harten und ernsten Arbeitens allmählich geworden sind und mehr gewürdigt werden sollten, als dies leider zur Zeit von dem herrschenden Geschmack geschieht.

Neunmalhunderttausend Menschen jedes Jahr: das bedeutet mindestens eine Steigerung des Nationaleinkommens um 200 Millionen Mark und einen Zuwachs an Vermögen, der sich auf mindestens 5 Milliarden Mark beläuft. In diesem Zuwachs steckt der Hebel des Fortschritts, der das deutsche Volk wirtschaftlich macht und machen muß. Hier ist auch bei der Untersuchung des Problems einzusetzen, wie haben wir den Kurs für unsere Wirtschaftspolitik zu stellen. Auf der einen Seite steht fest, daß uns das platte Land den stattlichen Bevölkerungszuwachs, den wir nicht missen wollen, in hohem Grade gewährleistet, auf der anderen Seite wissen wir aber auch, daß Industrie und Handel den jährlichen Zuwachs in der Hauptsache die Existenzmöglichkeit schaffen müssen. Hier liegen die Wurzeln für unsere Wirtschaftspolitik, die oft so inkonsequent und unlogisch erscheinen mag, die aber nicht nur ihre zureichenden Gründe hat, sondern auch durch den Erfolg mehr oder weniger gerechtfertigt ist.

Wenn so in unserem jährlichen Bevölkerungszuwachs Deutschlands Kraft und Reichtum liegen, so gilt es aber auch, gegen alle die Strömungen anzukämpfen, die diese Volkskraft bewußt oder unbewußt zu schwächen geeignet sind. Daß solche Strömungen vorhanden sind, das braucht nicht erst hervorgehoben zu werden. Geht es doch sogar schon so weit, daß unser Bevölkerungszuwachs gewissermaßen als eine ungesunde Erscheinung betrachtet wird, die nur zu einer Steigerung der sozialen Not beitrage. Welch verkehrter Standpunkt! Als ob nicht gerade dieser Bevölkerungszuwachs die deutsche Wirtschaftspolitik mit innerer Notwendigkeit auf Bahnen triebe, auf denen eine Behebung der sozialen Not möglich und durchführbar ist! Als ob es nicht eine Wirtschaftspolitik gäbe, die unseren Reichtum an Volkskraft nicht nur auf der bisherigen Höhe halten, sondern noch in intensiver Richtung beträchtlich steigern ließe. Denn die Existenzmöglichkeiten, die wir dem Bevölkerungszuwachs bieten, können sehr verschieden sein.

Das Nationaleinkommen kann durch eine geeignete Wirtschaftspolitik stärker anwachsen, als wir es für den Bevölkerungszuwachs mit 200 Millionen Mark jährlich angenommen haben. In diesem Augenblick ist dem deutschen Volke sein Bevölkerungszuwachs keine Last, keine Gefahr, sondern eine Stärkung seiner Kraft, eine Mehrung seines Reichtums und ein harter, aber heilsamer Zwang zur Arbeit und zum Vorwärtsstreben.

Die Steuerveranlagung in Baden für das Jahr 1910.

Die Zahl der in Baden für das Jahr 1910 zur Einkommensteuer veranlagten natürlichen und juristischen Personen beträgt 427 882; auf 100 Einwohner kommen somit rund 21 (genau 21,3) Steuerpflichtige. Entsprechend der Zunahme der Bevölkerung steigt auch die Zahl der Steuerpflichtigen von Jahr zu Jahr, gegenüber dem Vorjahr um 9950, gegenüber dem Jahre 1908 um 25,622. In den einzelnen Landesteilen ist die Zahl der Steuerpflichtigen auf 100 Einwohner berechnet, überaus verschieden; im Bezirk Mannheim kommen auf 100 Einwohner 28,2 Steuerpflichtige, in Pforzheim 27,2, in Karlsruhe 26,8, dagegen in dem vorwiegend ländlichen Breisach nur 14,5 und in dem Bezirk Buchen nur 12,5. Die verhältnismäßig kleine Zahl von Steuerpflichtigen in den vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirken ist neben sonstigen Gründen auf die schonliche Veranlagung der Landwirte seitens der Veranlagungsorgane zurückzuführen. In der Stadt Pforzheim sind von 100 Einwohnern 29,2, in der Stadt Lahr dagegen nur 19,8 zur Einkommensteuer veranlagt worden. Im Vergleich zu den früheren Jahren ist zu beobachten, daß die Zahl der zur Einkommensteuer veranlagten Personen im Land im ganzen und in den einzelnen Bezirken regelmäßig zunimmt.

Die Zunahme der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen gegenüber dem Vorjahr ist in erster Linie auf ein Anwachsen der Gruppe mit einem Einkommen von 1500 bis 1900 Mk. zurückzuführen; in dieser Gruppe wurden im Jahr 1910 insgesamt 78 930, im Vorjahr dagegen nur 74 464 veranlagt; die Zunahme beträgt somit 4466 oder rund 6%; nicht unbedeutend ist auch die Zunahme der Steuerpflichtigen in der Gruppe von 3000 bis 4900 Mk. Einkommen; ihre Zahl ist gegenüber dem Vorjahr um 1376 gewachsen; in der nächsthöheren Steuergruppe 5000 bis 9900 Mk.) beträgt die Zunahme der Steuerpflichtigen 727, in der Gruppe 10 000 Mk. und mehr 151. Abgenommen hat dagegen die Zahl der Steuerpflichtigen in der untersten Gruppe (unter 1000 Mk.), und zwar um 821; in dieser Gruppe ist seit 1905 von Jahr zu Jahr eine Abnahme zu beobachten.

Trotz der erfreulichen Vermehrung der größeren Einkommen in den letzten Jahren ist deren Anteil an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen im Großherzogtum unbedeutend. Steuerpflichtige mit einem Einkommen von 10 000 und mehr gibt es im Land im ganzen nur 6502, d. s. 1,5% aller Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von 5000 bis 9900 Mark. Ueber Ueber dreiviertel aller zur Einkommensteuer veranlagten Personen versteuern in unserm Land ein Einkommen von unter 2000 Mk. Im Gegensatz dazu sei bemerkt, daß die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem Jahreseinkommen von über 1 Million 12 beträgt; ein Einkommen von über 200 000 haben insgesamt 109 (darunter 53 juristische) Personen. Ueber dreiviertel (195) der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von über 100 000 Mark haben ihren Wohnsitz in den Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern, und zwar 102 in der Stadt Mannheim, 26 in der Stadt Karlsruhe, 15 in Freiburg, 14 in Pforzheim, 11 in Heidelberg, 9 in Baden. In den 10 größten Städten des Landes zusammen wohnen 5182 Steuerpflichtige mit einem Einkommen von 10 000 Mk. und mehr Mark; davon 1510 in Mannheim und 1122 in Karlsruhe, auf Bruchsal entfallen 80, auf Lahr 79 Personen. Umgekehrt ist in diesen Städten die Zahl der kleinsten Einkommen (von unter 1000 Mk.) verhältnismäßig gering; sie beträgt in Lahr 12,9, in Mannheim nur 5,1 %, dagegen im Amtsbezirk Buchen 29.6. im Bezirk Breisach 34,9%.

Das Gesamteinkommen aller im Jahr 1910 zur Einkommensteuer veranlagten Personen beträgt rund 1029 Mill. Mark, über 27 einhalb Millionen Mark mehr als im Vorjahr. Der Hauptteil der Zunahme (23,4 Millionen) entfällt auf das Einkommen aus Dienstleistung und sonstiger Arbeit; das Einkommen aus Grundstücken, Gebäuden, Land- und Forstwirtschaft

Die Markgräfin.

Eine Geschichte aus dem Breisgau
von H. Maurer.

50) (Nachdruck verboten.)

„Du hast Recht, Schwester", sprach er lächelnd, „ich wäre undankbar gegen Dich, wollte ich das nicht anerkennen. Ich will versuchen, mich zu bessern".

„Zum Lohn dafür bekommt Ihr von heute an täglich einen Krug Wein zum Mittagessen, und wenn Ihr wieder Langeweile habt, so denkt an das, was ich Euch gesagt habe". —

Am folgenden Nachmittag erschien der Vater Ottos in Günterstal, um nach seinem Sohne zu sehen. Er traf ihn in seiner Stube am Tische sitzend. Auf diesem stand ein Henkelkrug mit Wein und ein halbgefülltes Glas. Er mochte bereits schon von der Aebtissin günstige Nachrichten über das Befinden seines Sohnes erhalten haben, denn er trat lächelnd auf ihn zu, schlug ihm mit der flachen Hand auf die Schultern und sagte: „Wohlauf, wohlauf! Das ist ja recht erfreulich, was ich höre und sehe! Wenn es so fortgeht mit der Besserung, wirst Du bald nach Hause kommen können. Das erstemal, daß ich Dich außer Bett antreffe! Nun ja, iß und trink, daß Du wieder zu Kräften kommst!"

„Es ist seit langer Zeit das erstemal, daß ich wieder Wein trinke", erwiderte der Sohn. „Wollt Ihr ihn versuchen? Er schmeckt nicht übel".

Er goß das Glas voll und reichte es seinem Vater.

„Der Wein könnte besser sein", sprach dieser, nachdem er gekostet hatte. „Aber die armen Ordensschwestern haben wahrscheinlich nichts besseres zu geben als ihren gewöhnlichen Zinswein. Ich will Dir ein Fäßchen alten Oberländer schicken, der wird Dir besser munden".

Darauf setzte er sich dem Sohne gegenüber an den Tisch und begann von den Ereignissen im Schlosse Freiburg, der Krankheit des Grafen, seinem letzten Willen und der Uebertragung der Herrschaft auf seine Tochter zu erzählen.

„Das hat sie ja schon längst erwartet", erwiderte der Sohn. Wie wird sich aber Graf Egeno zu dieser Verfügung stellen? Wird er sie anerkennen?"

„Ich weiß es nicht. Die Entscheidung hängt jedoch nicht von ihm ab, sondern vom Rate zu Freiburg. Widersetzt sich dieser der Ordnung des Grafen und nimmt Egeno zum Herrn, so muß die Pfalzgräfin weichen. Entscheidet es sich aber, wie es wahrscheinlich ist, für sie, so hat sie das Spiel gewonnen und Egeno vermag nichts dagegen auszurichten".

„Ich glaube nicht, daß er sich ohne weiteres fügen werde. Er wird versuchen, sich mit Gewalt der Herrschaft zu bemächtigen".

„Das wird ihm schwerlich gelingen! — Weißt Du schon, daß der Graf von Tierstein seine Tochter dem jungen Malterer zur Ehe geben will?"

Der Sohn stellt sich, als wüßte er davon noch nichts. „Ist es möglich!" rief er. „Der hochgeborene Graf gibt seine Tochter dem Sohn eines Bürgers!"

Der Vater blickte ihn verwundert an. „Warum sollte er nicht?" erwiderte er. „Dabei spart er die Mitgift, denn der Malterer stattet das Mädchen aus. Derartige Ehen sind jetzt keineswegs mehr unerhört. Würde Anna einen Standesgenossen heiraten oder in ein Kloster gehen, so müßte ihr Vater für eine Ausstattung sorgen. Davon ist er jetzt enthoben".

„Was werden aber die Standesgenossen dazu sagen?" wandte der Sohn ein.

„Was die dazu sagen, das wird dem Grafen gleichgiltig sein. Sie werden sich aber, glaube mir, erstaunlich schnell mit dieser Heirat versöhnen".

Der Vater spricht ja wie weiland Oheim Uesenberg, dachte Otto, was mag wohl die Ursache dieser Sinnesänderung sein? Er sollte darüber sogleich völlige Klarheit erhalten.

„Es ist gegenwärtig eine schlimme Zeit für uns Herren", redete der Vater weiter. „Unser Einkommen reicht kaum mehr für unsere Bedürfnisse. Die Ausgaben für Rosse, Kleider, Waffen, insbesondere für die Knechte, die wir zu unserer Sicherheit auf den Schlössern halten müssen, sind gewachsen, unser Gut hat sich dagegen gemindert. Schon unsere Vorfahren haben namhafte Teile davon verkaufen oder verpfänden müssen, wovon vieles niemals wieder eingelöst worden ist. Dazu kommt, daß unsere Leute in den Dörfern in großer Zahl das Bürgerrecht in der Stadt erworben haben und Beet und Steuern von ihren Besitzungen für uns verloren sind. Dagegen anzukämpfen sind wir machtlos. Die Herrschaft Kenzingen, die ich gekauft habe, ist gänzlich verschuldet, die 200 Mark Silber, die als Steuer von der Stadt fallen, sind verkauft, Gülten und Güter verpfändet. Um die Hauptgläubiger zu befriedigen, habe ich von den 2000 Mark Silber, für die der Rat von Freiburg sich verbürgt hat, den größten Teil schon verwendet. Nun sollen an Lichtmeß zum erstenmal die Zinsen dafür bezahlt werden und ich weiß wahrhaftig heute noch nicht, woher ich das Geld nehmen soll".

„Darüber solltet Ihr Euch beim Malterer Rats holen", erwiderte der Sohn, „der weiß hier Bescheid. Als ich vor einigen Monaten bei ihm war, kam auch die Rede auf die Herrschaft Kenzingen. Da sagte er mir, daß es möglich wäre, diese Herrschaft von den Schulden, die darauf lasten, zu befreien, ohne neue Schulden zu machen".

„Das wäre!" rief verwundert der Vater. „Du machst mich neugierig, dieses Mittel zu erfahren".

„Ich habe es leider wieder vergessen", antwortete der Sohn. „Fragt ihn aber selber, er wird gern bereit sein, es Euch zu sagen!"

Der Vater erwiderte nichts, sondern lenkte das Gespräch auf einen anderen Gegenstand. Als er endlich Abschied genommen und sich wieder entfernt hatte, ging Otto sinnend in der Stube auf und ab. Das Verhalten des Vaters war ihm ein Rätsel. Daß er jetzt eine eheliche Verbindung zwischen ihm und Elisabeth wünschte, lag klar und offen am Tage. Was mochte ihn aber abgehalten haben, davon zu sprechen, obwohl ein Anlaß, sich darüber zu äußern, nahe lag? Er dachte lange darüber nach, fand aber keine Antwort. —

Die Aebtissin pflegte den Markgrafen täglich zu einer bestimmten Stunde zu besuchen. Die Unterhaltung mit der geistvollen Frau war ihm angenehm und er wartete jedesmal mit Sehnsucht auf ihr Erscheinen.

(Fortsetzung folgt.)